



GESCHÄFTSBERICHT
2010
DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

KENNZAHLEN

ALLGEMEINE KENNZAHLEN

	2010	2009
Windkraftwerke in Österreich	55	55
Windkraftwerke in Bulgarien	2	2
Installierte Leistung in Österreich	97,82 MW	97,82 MW
Installierte Leistung in Bulgarien	3,2 MW	3,2 MW
Jahresstromproduktion	245,8 GWh	239,9 GWh
Geplante Jahresstromprod. 2011	249,2 GWh	
Haushaltsäquivalente *	61.450	59.975
Mitarbeiter	40	32

* Basis: Jahresstromverbrauch von 4.000 kWh

WIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

	2010	2009
Umsatz (TEUR)	19.170	18.544
Betriebserfolg (TEUR)	6.390	4.405
EGT (TEUR)	4.231	2.256
Jahresüberschuss nach Steuern (TEUR)	2.562	1.273
Bilanzsumme (TEUR)	115.981	119.547
Gesamt - Cash Flow (TEUR)	-190	1.508
Liquide Mittel per 31.12.2009 (TEUR)	2.775	2.965

WIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

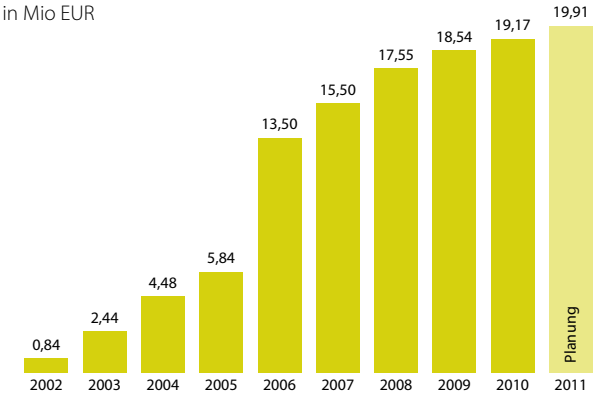
	2010	2009
Eigenmittelquote (%)	39,01	28,20
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	5,23	7,52
Return on Equity (%)	10,73	6,84
Return on Sales (%)	22,08	12,16
Umsatz je Aktie (EUR)	52,48	63,07
Gewinn je Aktie (EUR)	7,08	4,51
Cash Flow je Aktie (EUR)	-0,52	5,13
Buchwert je Aktie (EUR)	123,80	114,51
Unternehmenswert je Aktie (EUR)	159,90	157,60
Market-to-Book Ratio	1,29	1,38

AKTIEN KENNZAHLEN

	2010	2009
Stromproduktion je Aktie	703,9 kWh	884,4 kWh
Eingespartes CO ₂ je Aktie	492,1 kg	611,4 kg
Versorgte Haushalte je Aktie	0,17	0,25
Ausgegebene Aktien	365.260	293.994
Aktionäre	1.488	854

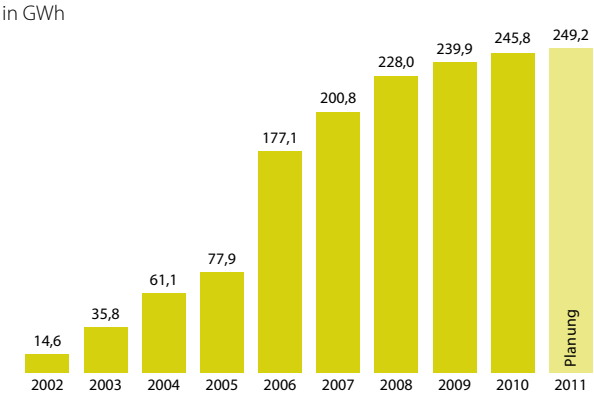
UMSATZENTWICKLUNG 2002-2010

in Mio EUR

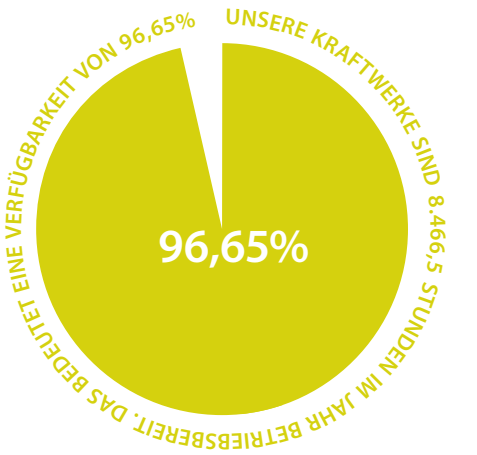


STROMERTRAG 2002-2010

in GWh



TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT



40 MITARBEITER



57 WINDKRAFT-
WERKE

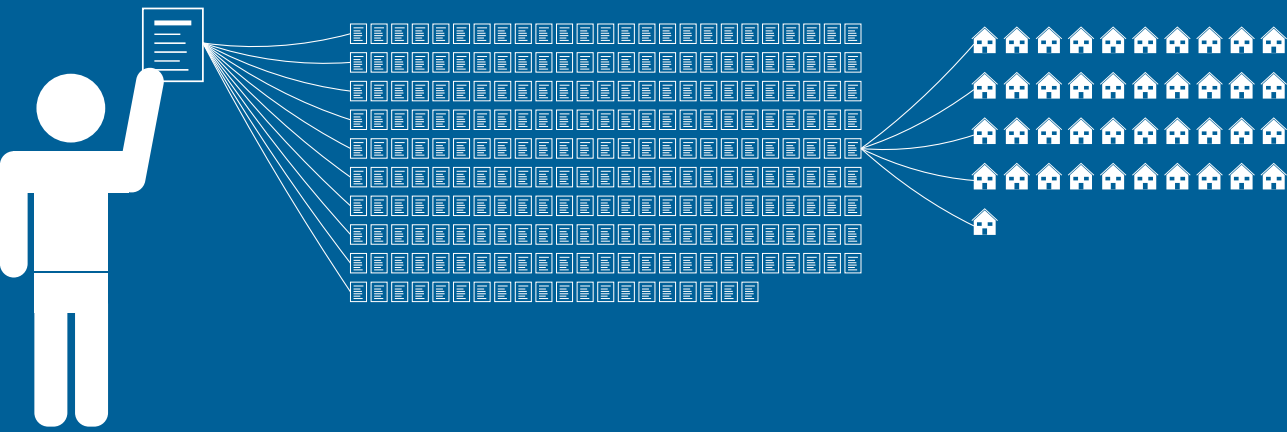


184.180 TONNEN
CO₂ ERSPARNIS *



*Im Vergleich zur Stromproduktion mit fossilen Brennstoffen

Im statistischen Durchschnitt erspart die Windkraft Simonsfeld AG unserer Umwelt täglich eine CO₂ Belastung von 504,6 Tonnen. Pro Mitarbeiter werden also täglich umgerechnet 12,6 Tonnen CO₂ eingespart.



Jeder Aktionär hält im Durchschnitt 245 Aktien. Mit rund 6 Aktien produziert ein Aktionär den durchschnittlichen Jahresstromverbrauch eines österreichischen Haushaltes.

INHALT

Editorial Martin Steininger	6
Gastbeitrag Monika Langthaler	7
Stefan Hantsch und Martin Steininger im Gespräch	10
Unternehmensstruktur	12
Meilensteine	14
Geschäftsentwicklung	16
Stromproduktion	20
Projekte	22
Technik	24
Windangebot und Energieerträge	27
Markt	28
Atomkraft – vom Scheitern eines Mythos	30
Aktie	32
El Sol und Nicaragua	36
Ressourcen	38
Mitarbeiter	39
Lagebericht	40
Bilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	47
Anlagespiegel	54
Bericht des Aufsichtsrats	56
Bestätigungsvermerk	57
Glossar	58
Impressum	60

An der Energiewende führt kein Weg vorbei

MARTIN STEININGER IST VORSTAND DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG.



Geschätzte Gesellschafterinnen und Gesellschafter,

wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr kraftvoll und konsequent den Ausbau unserer Kraftwerkskapazität vorangetrieben und die Fundamente für die angestrebte Verdoppelung unserer Produktion gelegt:

Ein wichtiges Fundament war unsere erfolgreiche Kapitalerhöhung: Mehr als tausend Personen haben in die Windkraft Simonsfeld AG investiert. Rund 600 Personen haben wir neu für die Energiewende und ein finanzielles Engagement in unserem Unternehmen begeistern können. Die eingeworbenen 9,6 Millionen EUR frisches Eigenkapital ermöglichen uns die Erweiterung des Windparks Poysdorf-Wilfersdorf um acht Anlagen und die Teilfinanzierung eines weiteren Projektes.

„Mit unserer erfolgreichen Kapitalerhöhung haben wir das Fundament für weiteres Wachstum gelegt.“

Die Entwicklung neuer Windkraftstandorte ist das Herz unseres Wachstumskurses. Wir haben 2010 wichtige Schritte zur Erweiterung unseres Kraftwerksparks vorangetrieben: In Dürnkru haben wir den Bewilligungsprozess erfolgreich abgeschlossen und werden bis Herbst 2012 fünf Windkraftwerke an der March in Betrieb nehmen. In Rumänien sind wir in der Zielgeraden für den Windpark Sfanta Elena. Läuft alles nach Plan, dann nehmen wir in den kommenden Monaten die letzten Hürden für die Installierung von 23 Windturbinen der Dreimegawattklasse. Fünf weitere Maschinen derselben Kategorie sind am selben Standort in der Bewilligungsphase. Aus heutiger Sicht wollen wir das Projekt in zwei Phasen errichten.

Nicht verhehlen möchte ich, dass die Durchsetzung neuer Windkraftwerke im Weinviertel schwieriger geworden ist: Der Markt wird intensiv bearbeitet. Neue Mitbewerber erschweren

durch ihr forschendes Auftreten ein gedeihliches Miteinander in der Branche. Gemeindepolitiker setzen zunehmend auf „Nummer sicher“ und lassen ihre Entscheidung durch Bürgerbefragungen absichern. Unser Unternehmen punktet im Weinviertel mit Handschlagqualität und regionaler Verankerung: Aus dem Weinviertel kommen fast alle Mitarbeiter und zwei Drittel unserer Gesellschafter, im Weinviertel betreiben wir 55 Windkraftwerke und können mit einem Dutzend Gemeinden erfolgreich gelebte Partnerschaften aufweisen. In den vergangenen Monaten waren wir bei der Akquisition von neuen Partnerschaften erfolgreich: Die Gemeinden Unterstinkenbrunn und Neudorf bei Staatz haben sich die Windkraft Simonsfeld AG als Partner für die Verwirklichung ihrer Windparkprojekte ausgesucht.

Ernüchternd ist, dass nach einer nuklearen Katastrophe wie jener von Fukushima die Diskussionen über die Novellierung des Ökostromgesetzes mühsam verlaufen. Die Vertreter der Großindustrie kämpfen gegen jeden zusätzlichen Cent für Windstrom, während in Japan eine ganze Region abgesiedelt wird, über Milliarden teure Sarkophag-Varianten diskutiert wird und in Europa die Höchstwerte für Strahlenbelastungen in importierten Lebensmitteln angehoben werden...

An der Energiewende führt kein Weg vorbei! Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und die Unterstützung unseres Unternehmens bei der Arbeit für eine saubere und nachhaltige Energiezukunft!

Es grüßt Sie herzlich,

Vorstand Martin Steininger

Nun heißt es handeln!

MONIKA LANGTHALER IST GESCHÄFTSFÜHRERIN VON BRAINBOWS. SIE WAR LANGJÄHRIGE GRÜNE ABGEORDNETE ZUM NATIONALRAT SOWIE UMWELT- UND ENERGIESPRECHERIN.



Unser Energiesystem steht vor großen Herausforderungen. Mit der nuklearen Katastrophe in Japan und den Konflikten in den Erdölgebieten Nordafrikas ist die Situation umso prekärer, die Notwendigkeit nachhaltiger Maßnahmen umso dringlicher und die Lösung umso deutlicher geworden: Wir brauchen eine Energiewende!

Das heißt, erstens muss die Energieeffizienz gesteigert werden. Energie zu sparen und Ressourcen somit erst gar nicht zu verschwenden – darin liegt großes Potenzial für unsere Energiezukunft. Zweitens muss unser Energiesystem grundlegend umgestaltet werden. Laut Experten des deutschen Öko-

3 Prozent des gesamten Strombedarfs Österreichs ab - Tendenz steigend. Die Energiestrategie Österreichs sieht vor, durch Neubau und Aufrüstung bestehender Standorte bis zum Jahr 2020 mehr als eine Verdopplung der Erzeugungskapazitäten aus Windkraft an den effizientesten Standorten zu erreichen.

Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Windkraft braucht wenig Fläche, benötigt keinen Brennstoff und verursacht keine Emissionen. Damit reduziert man die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und trägt zur allgemeinen Senkung von Treibhausgas-Emissionen bei. Die Nachteile: Bei konkreten

„Technologische und politische Weichen für eine Energiewende sind gestellt.“

instituts könnte das Energiesystem der EU 2050 zu 88 Prozent auf Erneuerbaren Energien wie Wasser, Wind, Sonne, Biomasse und Geothermie aufgebaut sein, während fossile Kraftstoffe nur noch 12 Prozent der Primärenergie ausmachen werden. Atomenergie wird es dann gar nicht mehr geben.

Natürlich muss man realistisch bleiben: Eine Energiewende wird es nicht von heute auf morgen geben. Aber: Österreich war und ist internationales Vorbild in Sachen Erneuerbare Energien und muss diesen technologischen und wirtschaftlichen Vorteil auch in Zukunft nutzen. Deshalb müssen wir die Chancen ergreifen und die Energieversorgung möglichst schnell auf zukunftsweisende, effiziente und erneuerbare Beine stellen.

Einen besonderen Stellenwert hat hier die Windkraft. Bereits heute deckt diese Technologie mit rund 2.100 GWh etwa

Windkraftprojekten stehen sich immer öfter die ökologischen Interessen einer erneuerbaren Energieversorgung und die ökologischen Interessen des Landschafts- oder Tierschutzes gegenüber. Hinzu kommen immer wieder Einwände der Bevölkerung nach dem Floriani-Prinzip wie „Nicht vor meiner Haustüre, sondern in der Nachbargemeinde“ oder „Kein Windpark bei uns – die sollen lieber Kleinwasserkraftwerke revitalisieren“. Mit einer derartigen Einstellung wird die Energiewende freilich nicht gelingen. Vielmehr muss eine Diskussion weiter auf sachlicher Ebene geführt werden. Professionelle Prüfungs- und Genehmigungsverfahren müssen eine Abwägung der Interessen und ein Miteinander von Umweltschutz und Energieversorgung ermöglichen.

Die technologischen und politischen Weichen für eine Energiewende sind gestellt. Nun heißt es handeln!



**Windkraft
ist unser
Antrieb**

Fukushima, Windkraft und das Weinviertel

VORSTAND MARTIN STEININGER UND AUFSICHTSRATSVORSITZENDER STEFAN HANTSCH IM GESPRÄCH.

Die Welt steht im Banne der Erdbebenkatastrophe in Japan. Die Auswirkungen der nuklearen Katastrophe im Atomkraftwerk Fukushima sind noch nicht abzuschätzen. Markiert Fukushima einen Wendepunkt in der internationalen Energiepolitik?



Martin Steiner: Die Atomkatastrophe in Japan ist eine Zäsur. Klar ist, dass auch moderne westliche Industrienationen die Kernenergie nicht hundertprozentig kontrollieren können. Es zeichnet sich bereits ab, dass in einigen Staaten die Signale erkannt wurden, in anderen noch nicht. Vieles hängt jetzt davon ab, welche Ausmaße die atomare Katastrophe annimmt.

Stefan Hantsch: Man wird erst in einiger Zeit sehen, ob es einen nachhaltigen Lerneffekt gibt. Nach wie vor versuchen ja die Befürworter der Atomkraft diesen Supergau als Einzelereignis darzustellen, das in Europa nicht vorstellbar sei. Auf jeden Fall ist aber jetzt wieder ein Fenster offen: Die breite Öffentlichkeit setzt sich ja nicht tagtäglich mit Energiefragen auseinander. Aber gerade für diese ist es jetzt wieder klarer, dass wir die

Windkraft nicht aus Jux und Tollerei vorwärtsbringen wollen, sondern dass wir damit ein effektives Mittel gegen diese menschenverachtende Form der Energieerzeugung in der Hand haben.

Hat die Atomkatastrophe in Japan Auswirkungen auf die tägliche Arbeit der Windkraft Simonsfeld AG?

Martin Steiner: Ja. Den meisten Menschen wird klar, dass wir in der Energiepolitik umdenken müssen. Der nächste Atomunfall könnte ja auch bei Znam oder Bratislava passieren...

Stefan Hantsch: ...oder in Deutschland. Hier haben wir mit der Abschaltung von sieben der 17 AKWs auch den unmittelbarsten Effekt. Das hat auch direkte Auswirkungen auf den Strompreis.

„Die Atomkatastrophe in Japan ist eine Zäsur. Kernenergie ist nicht kontrollierbar.“

Energie wird teurer?

Stefan Hantsch: Das ist ohnedies ein langfristiger Trend. Was sich jetzt aber überlagert ist, dass praktisch über Nacht mehr Gas nachgefragt wird. Das konnten wir schon 2007 beobachten, als nach einem Erdbeben, ebenfalls in Japan, das größte Atomkraftwerk der Welt für Monate stillgelegt werden musste. Das ließ auch den Gaspreis – und damit den direkt gekoppelten Strompreis – weltweit ansteigen.

Martin Steiner: Zusätzlich gibt es auf dem Energiemarkt die altbekannten Probleme der konventionellen Energiepro-

duktion: Die Produktion aus bestehenden Ölfeldern wird in neun Jahren um ein Vierfaches der aktuellen Fördermenge von Saudi Arabien zurückgegangen sein. Wo die neuen Felder sind, weiß aber niemand so genau. Zusätzlich zeigen uns die Umbrüche in Libyen oder Tunesien wieder einmal, dass diese Förderregionen alles andere als politisch stabil sind.

Die Konsequenzen?

Martin Steiner: Konsequenzen sollten endlich die politisch Verantwortlichen ziehen und den Ausbau der Nutzung heimischer erneuerbarer Energiequellen kraftvoll vorantreiben statt zu bremsen.

Stefan Hantsch: Was Martin Steiner anspricht, ist der Entwurf des neuen Ökostromgesetzes. Dieses vom Wirtschaftsminister nach der Japankatastrophe als Turbo für den Ökostromausbau angepriesene Gesetz würde in Wahrheit zu erheblichen Behinderungen führen. Ich hoffe aber, dass sich am Ende der Verhandlungen wieder die Vernunft durchsetzt.

Wie gestaltet sich der Windkraftmarkt in Österreich?

Martin Steiner: Der Wettbewerb ist intensiver geworden. Alle Betreiber bemühen sich derzeit, gute Standorte zu sichern. In windstarken Regionen wie dem Weinviertel treten sich die Projektwerber fast auf die Füße...

Wie versucht die Windkraft Simonsfeld AG in diesem Wettbewerb zu punkten?

Martin Steiner: ...als regionaler Windkraftbetreiber mit einem Selbstverständnis als Bürgergesellschaft. Im Weinviertel produzieren unsere Anlagen, aus dem Weinviertel kommen zwei von drei Aktionären, im Weinviertel leben unsere Mitarbeiter – das unterscheidet uns von den anderen Marktbegleitern.

Erwartet die Windkraft Simonsfeld AG auch in den kommenden Jahren gesellschaftlichen und politischen Rückenwind?

Martin Steiner: Wir sind Teil der Lösung. So viel sollte nach den Ereignissen in Japan und Libyen klar geworden sein: Windkraft ist eine heimische, erneuerbare und saubere Form der Stromproduktion. Im Vergleich mit allen anderen erneuerbaren Energien liegt Windstrom den Marktpreisen am nächsten. Windkraft ist auch die Ökoenergieform, die am schnellsten und mit dem geringsten Kapitaleinsatz ausgebaut werden kann. Es spricht daher vieles dafür, dass wir zur richtigen Zeit – in der unser Know-how gebraucht wird – in der richtigen Branche gut positioniert sind.



Was hat sich die Windkraft Simonsfeld AG für die Zukunft vorgenommen?

Martin Steiner: Unsere Wachstumsstrategie umzusetzen: Wir wollen in einigen Jahren doppelt so viel Windstrom produzieren wie im Vorjahr. Unser Zielmarkte ist eine Jahresproduktion von 500 Millionen kWh.

Ein ambitioniertes Ziel. Wie sehen die Meilensteine auf dem Weg dorthin aus?

Martin Steiner: Mit den Windparks Dürnkrot und Poysdorf-Wilfersdorf wollen wir unsere Jahresproduktion um mehr als 70 Millionen Kilowattstunden jährlich erweitern. In Rumänien erwarten wir noch heuer die letzten ausständigen Bewilligungen für einen Windpark, der mehr als doppelt so viel Windstrom produzieren wird. Offen ist, mit welchem Partner wir dieses Vorhaben umsetzen und welchen Weg die österreichische Energiepolitik in den Folgejahren einschlägt.

Danke für das Gespräch.



DIE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

WINDKRAFT SIMONSFELD AG

Projektierung, Errichtung und Betriebsführung von Wind- und Sonnenkraftwerken
Mitarbeiter: 40, Jahresproduktion 2010: 245,8 Mio. kWh, Entwicklung: 118 MW

100% WKS HOLDING GMBH

100% SIMONSFELD SOLAR S.R.O.

Projektentwicklung von Solarkraftwerken
Entwicklung: 200 kWp

BETEILIGUNGEN

PS-KW Energieoptimierungs GmbH,
The Wind Company GmbH, oekostrom AG,
WEB Windenergie AG

80% WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG, BULGARIEN

Projektentwicklung von Windparks in Bulgarien
Mitarbeiter: 2, Jahresproduktion 2010: 11,3 Mio. kWh, Entwicklung: 39 MW

100% O&M SIMONSFELD EOOD, BULGARIEN

Betriebsführung von Windkraftanlagen
Mitarbeiter: 4

98% WINDKRAFT SIMONSFELD RO S.R.L., RUMÄNIEN

Entwicklung von Windkraftprojekten in Rumänien
Mitarbeiter: 4, Entwicklung: 60 MW

98,02% WINDKRAFT RESITA S.R.L., RUMÄNIEN

Entwicklung von Windkraftprojekten in Rumänien
Mitarbeiter: 2, Entwicklung: 84 MW

90% VJETROENERGETIKA BH D.O.O, BOSNIEN-HERZEGOWINA *

Entwicklung von Windkraftprojekten in Bosnien-Herzegowina
Mitarbeiter: 1; derzeit im Verkauf begriffen

* Siehe auch Seite 23

Stand 31.12.2010

GRUPPENSTRUKTUR

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Windkraft Simonsfeld AG sind vorwiegend in der Windkraft Simonsfeld AG konzentriert.

Windkraft Simonsfeld AG

Produktion, Betriebsführung und Projektentwicklung in Österreich erfolgen unter dem Dach der Windkraft Simonsfeld AG. Diese verfügt über zwei Töchter: die WKS Holding GmbH und die Simonsfeld Solar s.r.o.

Außerdem hält die Windkraft Simonsfeld AG Beteiligungen an der oekostrom AG, an der WEB Windenergie AG, an The Wind Company GmbH und an der PS-KW Energieoptimierungs GmbH. Die The Wind Company GmbH steht im Eigentum mehrerer österreichischer Windkraftanlagenbetreiber mit dem Ziel, in Colorado, USA, bis zu vier Windparks zu entwickeln.

Wegen Problemen beim Netzanschluss und dem Sinken der Strompreinsniveaus werden die Projekte nur mehr mit niedriger Intensität verfolgt.

Die PS-KW Energieoptimierungs GmbH entwickelt Pumpspeicherkraftwerke in Österreich. Das am weitesten fortgeschrittene Projekt befindet sich in der zweiten, investitionsintensiven Planungsphase. Derzeit werden Partner für die Realisierung gesucht.

WKS Holding GmbH

In der WKS Holding GmbH sind die Auslandsaktivitäten der Windkraft Simonsfeld AG gebündelt. Die Holding verwaltet noch die Beteiligungen an den Töchtern in Bulgarien und Rumänien. Eine Verschmelzung von Holding und Windkraft Simonsfeld AG ist geplant.

GESCHÄFTSBEREICHE

DIE STROMPRODUKTION bündelt den Betrieb der 55 österreichischen Windkraftanlagen. Es bildet das wirtschaftliche Fundament der Windkraft Simonsfeld AG.



DIE TECHNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG

umfasst die Aktivitäten der Abteilung Technik. Durch diese Organisationseinheit wird die bestmögliche Wartung und Servicierung der eigenen wie auch der Anlagen anderer Betreiber sichergestellt.



DIE PROJEKTENTWICKLUNG ist der Motor für die nächsten Wachstumsschritte der Windkraft Simonsfeld AG und entwickelt die zukünftigen Windparks der Gruppe im In- und Ausland.



Meilensteine 2010

JÄNNER

Bulgarien: Rekordverdächtige Stromproduktion im Windpark Neikovo: Beide Windkraftanlagen produzieren im Jänner mehr als 840.000 Kilowattstunden – schon in den ersten acht Tagen spulte jede der beiden Turbinen mehr als 200.000 kWh auf die Zähler.

Bolivien: Start des Lehrganges für Solartechnik in Cocaraya. Die Windkraft Simonsfeld AG ist einer von fünf Projektpartnern. Mitarbeiter von Kollektorherstellern werden ausgebildet und ein Unternehmensnetzwerk für Solarenergie wurde in Bolivien ins Leben gerufen.

FEBRUAR

Der Einspeisetarif für Strom aus neu installierten Windkraftwerken wird von 7,53 ct/kWh auf 9,7 ct/kWh angehoben. Jährlich werden 21 statt wie bisher 17 Mio. EUR an Tarifförderung zur Verfügung gestellt.

Bulgarien: Ein weiterer Auftrag über die technische Betriebsführung von Windkraftwerken macht die O&M Simonsfeld EOOD zum einem der größten unabhängigen Anbieter von technischen Dienstleistungen in der bulgarischen Windstrombranche.

Slowakei: Die Simonsfeld Solar s.r.o. wird gegründet und im Handelsregister eingetragen. Ziel ist die Entwick-

lung und Errichtung von Photovoltaikkraftwerken auf Dachflächen und Freilandstandorten im Südwesten der Slowakei.

MÄRZ

Bulgarien: Markus Winter übernimmt von Velizar Kiriakov die Position als zweiter Geschäftsführer in der WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG. Grund waren Auffassungsunterschiede über die weitere Unternehmensausrichtung.

APRIL

Der Firmenwert der Windkraft Simonsfeld AG steigt laut Unternehmensbewertung der Schebesta und Holzinger Wirtschaftstreuhand GmbH, die auf Grundlage der Jahresbilanz 2009 erstellt wurde, auf 46,32 Mio. EUR. Der Firmenwert je Aktie beträgt 157,6 EUR.

MAI

21. Mai: Die erste Jahreshauptversammlung der Windkraft Simonsfeld AG wählt einen neuen Aufsichtsrat: Vorsitzender wird Mag. Stefan Hantsch. In den Aufsichtsrat gewählt wurden weiters Mag. Christian Schweifer, DI (FH) Dieter Pfeiffer und Erwin Netzl, entsandt wurden Mag. Ursula Nährer, Mag. Renate Brandner-Weiß und Leopold Krapf.

Vergleich mit der UniCredit Bank Austria betreffend die Verluste aus Devisenoptionsgeschäften 2008 und 2009.

25. Mai: Start der ersten Kapitalerhöhung der Windkraft Simonsfeld AG

JUNI

Tag des Windes: Mehr als 500 Windkraftfreunde stürmen am Tag des Windes den Windpark Rannersdorf. Highlights: Kranfahrten, Anlagenbesteigungen, E-Cars und E-Bikes.

JULI

Prokura für Technikchef Markus Winter und Finanzchefin Mag. (FH) Andrea Rössler. Als Geschäftsleitung treffen die beiden Prokuristen gemeinsam mit dem Vorstand die wesentlichen Entscheidungen in der Windkraft Simonsfeld AG.

AUGUST

Vertragsabschluss mit der oekostrom AG über den Verkauf der Windstromproduktion der Windparks Hippl und Simonsfeld für das Geschäftsjahr 2011.

NÖ Energielandesrat Stefan Pernkopf will bis 2015 den gesamten Strombe-

darf in Niederösterreich aus erneuerbaren Energiequellen decken. Windkraftwerke decken aktuell 10 Prozent des Strombedarfs ins Niederösterreich. In den nächsten zehn Jahren soll sich die Windstromproduktion in NÖ verdoppeln.

13. August: Ende der Bezugsrechtsfrist der Kapitalerhöhung. 85 Prozent aller neu emittierten Windkraft Simonsfeld AG Aktien sind bereits gezeichnet.

SEPTEMBER

24. September: Unterzeichnung eines Rahmenvertrages mit Enercon. Der Vertrag fixiert bis 2015 die Konditionen für den Bezug von Windturbinen des deutschen Produzenten. Der Vertrag erstreckt sich auf alle Staaten, in denen die Windkraft Simonsfeld AG mit Projektentwicklungen aktiv ist.

OKTOBER

15. Oktober: Die laufende Kapitalerhöhung wird vorzeitig geschlossen: 97 Prozent der neu emittierten Aktien wurden gezeichnet. Mehr als 9,6 Mio. EUR an zusätzlichem Eigenkapital wurden eingeworben. 1001 Personen haben Simonsfeld Aktien erworben, 600 von ihnen sind Erstzeichner.

Die Windkraft Simonsfeld AG wird mit der technischen Betriebsführung von 40 Windkraftwerken in Österreich beauftragt. Die Windkraft Simonsfeld AG wird damit Marktführer bei technischer Betriebsführung in Österreich.

NOVEMBER

Genehmigungsbescheid für den Windpark Dürnkrot: Fünf Zweimegawatt-Anlagen sollen 2012 in der Gemeinde an der March errichtet werden.

DEZEMBER

2. Dezember: Eintragung der Kapitalerhöhung 2010 im Firmenbuch.

Geschäftsentwicklung

UMSATZERLÖSE

Die Windkraft Simonsfeld AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 19,17 Mio. EUR. Das entspricht einer Umsatzsteigerung von 3,3 Prozent bzw. 630 TEUR im Vergleich zum Vorjahr.

Diese positive Entwicklung ist auf eine Steigerung der Stromproduktion und den Umsatzanstieg im Bereich Technische Betriebsführung zurückzuführen. Der Umsatz aus diesem Geschäftsfeld hat sich von 270 TEUR auf 573 TEUR gesteigert und wurde von 2009 auf 2010 mehr als verdoppelt.

Die Erträge aus der Stromproduktion liegen um 2,47 Prozent unter Plan, was auf ein schwaches Windjahr zurückzuführen ist. Im Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2009 konnten die Umsatzerlöse aus der Stromproduktion um 327 TEUR auf 18.597 TEUR gesteigert werden.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird ein Umsatz von 19.915 TEUR prognostiziert, wovon etwa 954 TEUR auf die Technische Betriebsführung entfallen, sowie 18.962 TEUR auf die Stromproduktion der eigenen 55 Windkraftanlagen in Österreich.

INVESTITIONEN

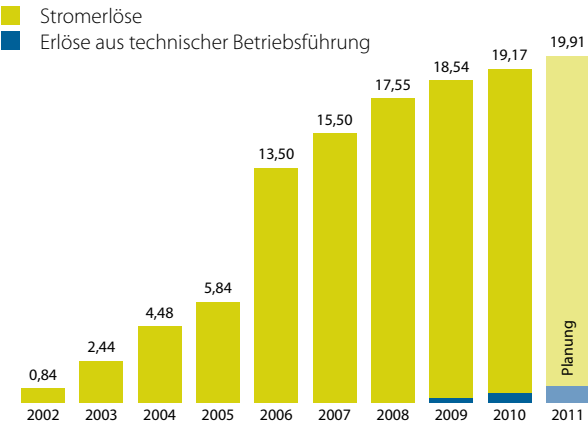
Im Berichtsjahr investierte die Windkraft Simonsfeld AG insgesamt 3,95 Mio. EUR in Projekte. Davon entfielen 3,29 Mio. EUR auf Österreich, vor allem für Netzanschlussentgelte der Windparks Poysdorf-Wilfersdorf III und Dürnkrot. Der restliche Betrag wurde für die Weiterentwicklung von Projekten im Ausland verwendet.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN

Die Kennzahlen spiegeln hauptsächlich die im Jahr 2010 durchgeführte Kapitalerhöhung in der Höhe von 9,6 Mio. EUR wider. Die Berechnungsmodalitäten der wesentlichen Kennzahlen sind im Glossar näher beschrieben. Der Return on Equity konnte gegenüber dem Vorjahr von 6,84 Prozent auf 10,73 Prozent gesteigert werden. Dies ist insbesondere auf die Eigenkapitalerhöhung von 9,6 Mio. EUR bzw. auf die Steigerung des

UMSATZENTWICKLUNG 2002–2010

in Mio. EUR



	2010	2009
Return on Equity (%)	10,73	6,84
Return on Sales (%)	22,08	12,16
Umsatz je Aktie (EUR)	52,48	63,07
Gewinn je Aktie (EUR)	7,08	4,51
Buchwert je Aktie (EUR)	123,80	114,51

Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Ebenso konnte der Return on Sales gesteigert werden, was durch die Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit begründet ist.

Hingegen konnte die Kennzahl Umsatz je Aktie aufgrund der Erhöhung der Aktien-Gesamtzahl und der nur geringen Umsatzerhöhung nicht gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und verringerte sich um ca. 10 EUR je Aktie. Bei einem höheren Bilanzgewinn zum Vorjahr konnte der Gewinn je Aktie um 2,60 EUR gesteigert werden. Ebenso verbesserte sich der Buchwert je Aktie von 114,51 EUR auf 123,80 EUR je Aktie, was auf die Kapitalerhöhung zurückzuführen ist.

Ein weitere wichtige Kennzahl der Windkraft Simonsfeld AG – der Unternehmenswert je Aktie – wird separat im Kapitel Aktien auf Seite 32 näher behandelt.



Wir schaffen Werte ...



Stromproduktion

DIE WINDKRAFT SIMONSFELD AG GEHÖRT ZU DEN GRÖSSTEN WINDSTROMPRODUZENTEN IN ÖSTERREICH. IN EINEM DURCHSCHNITTlichen WINDJAHR PRODUZIEREN DIE 55 ÖSTERREICHISCHEN WINDKRAFTWERKE 249 Mio. kWh.

Marktposition als einer der führenden Windstromproduzenten behauptet

Marktführer bei der Windstromproduktion war im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder die Austrian Wind Power – eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der BEWAG, danach folgen fast gleichauf die EVN Naturkraft, die WEB Windenergie AG, die REE und die Windkraft Simonsfeld AG. Damit konnte die Windkraft Simonsfeld AG neuerlich ihre Position unter den führenden Windstromproduzenten Österreichs behaupten.

Stromproduktion: Plus 2,4 Prozent...

Die Windkraft Simonsfeld AG konnte 2010 den Trend der vergangenen Jahre fortsetzen und neuerlich ihre Stromproduktion erhöhen. Die Jahresproduktion der 55 österreichischen Windkraftwerke stieg auf 245,8 Mio. EUR und lag somit 2,4 Prozent über dem Vorjahresergebnis.

...trotz schwachem Windjahr

Das Windjahr 2010 nahm mit dem windschwächsten Jänner in der Unternehmensgeschichte seinen Anfang. Fast ein Drittel der Produktionsabweichung des Gesamtjahres wurde in den ersten beiden Monaten verursacht. März und April lagen moderat unter Plan. Im Mai und Juni wurde kräftig über den prognostizierten Werten erzeugt. Im Juli lag die Produktion wieder deutlich unter den langjährigen Durchschnittswerten. Ein windstarker November konnte die Unterproduktion des Herbstes nicht mehr wettmachen. Gegenüber der Prognoserechnung, welche auf langjährigen Werten basiert, wurden 3,4 Mio. kWh weniger produziert. 2010 wurde das Jahresplansoll zu 97,53 Prozent erreicht. Im Vergleich zu einer Stromproduktion mit fossilen Rohstoffen wurden rund 184.000 t CO₂-Emissionen eingespart.

Ertragsprognose 2011

Das Windangebot in östlichen Regionen wie dem Weinviertel schwankt im langjährigen Durchschnitt um bis zu 10 Prozent. Er-

tragsprognosen kalkulieren mit statistischen Durchschnittswerten bei Windstärke und Windhäufigkeit. Demnach wird für 2011 mit einer Stromproduktion von rund 249 Mio. kWh geplant.

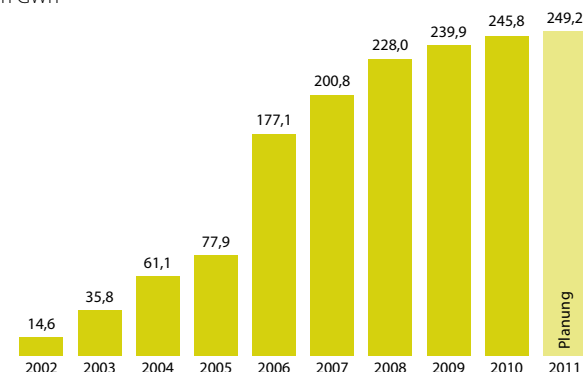
Stromverkauf an oekostrom Vertriebs GmbH

Die Stromproduktion der Windparks Simonsfeld und Hipplles hat seit 2009 keinen Anspruch mehr auf die - im Vergleich zu Marktpreisen - erhöhten Einspeisetarife. 11,3 Mio. kWh Windstrom produzieren die beiden Windparks in einem durchschnittlichen Windjahr. Die Stromerträge, welche die beiden Windparks im Berichtsjahr in das öffentliche Leitungsnetz einspeisten, wurde an die oekostrom Vertriebs GmbH verkauft. Dasselbe Unternehmen übernimmt auch die Stromproduktion des laufenden Geschäftsjahres. Ermittelt wurde die oekostrom Vertriebs GmbH als Bestbieterin in einer Ausschreibung unter Österreichs Stromversorgern und Stromhändlern.

Die am „freien Markt“ gehandelte Strommenge ist mit rund 5 Prozent der Gesamtproduktion derzeit noch überschaubar – wird aber in absehbarer Zukunft wachsen: Mitte 2013 fällt der Windpark Prinzendorf I aus dem staatlich geförderten Tarifsysteem.

STROMERTRAG 2002–2010

in GWh

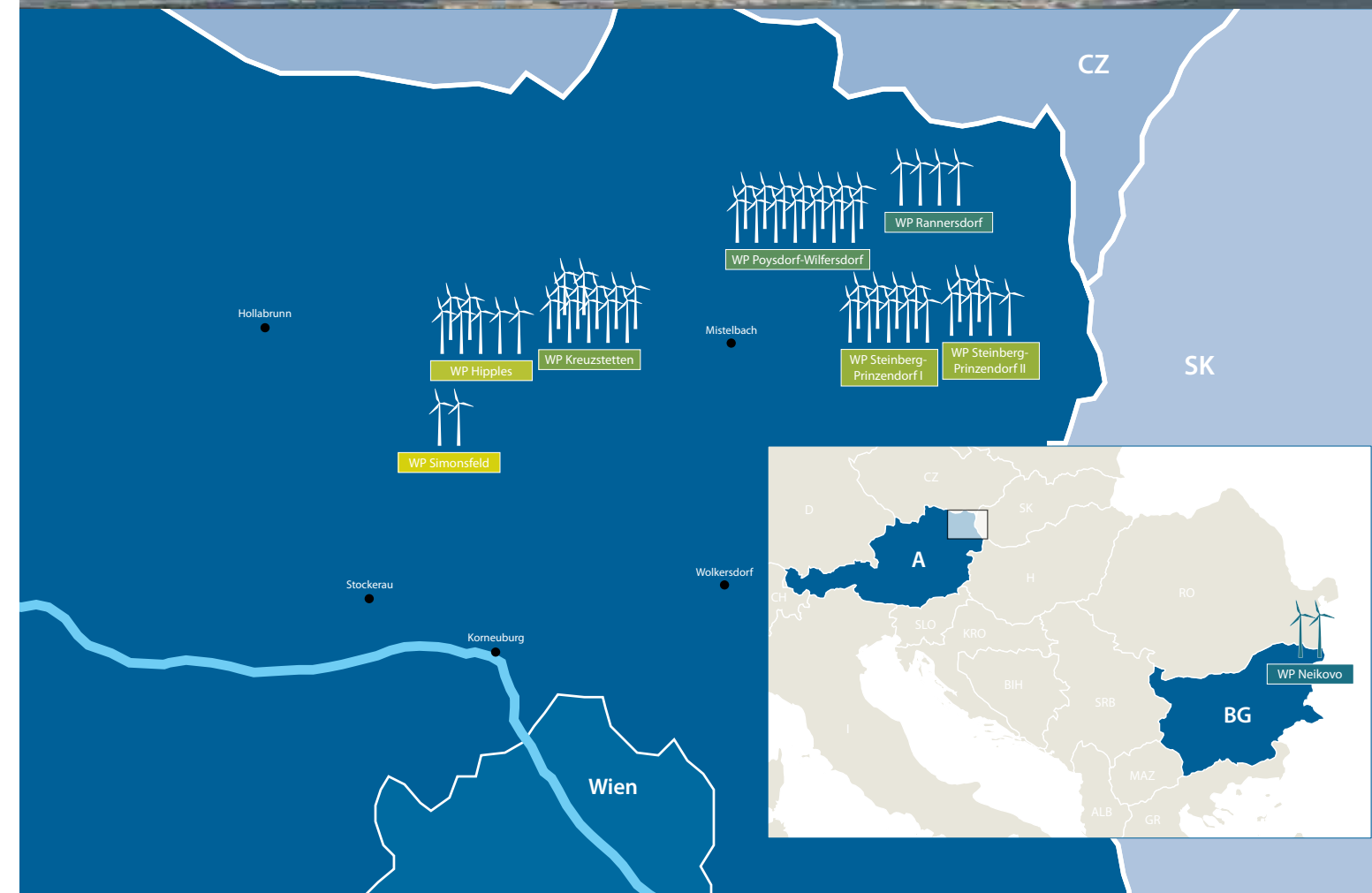
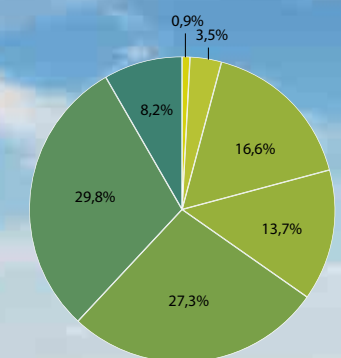


WINDPARKERTRÄGE 2010

Simonsfeld	2.208.646 kWh
Hipplles	8.641.132 kWh
Steinberg-Prinzendorf I	40.753.198 kWh
Steinberg-Prinzendorf II	33.858.391 kWh
Kreuzstetten I - III	67.061.421 kWh
Poysdorf-Wilfersdorf	73.188.784 kWh
Rannersdorf	20.067.900 kWh

SUMME 245.779.472 kWh

WINDPARKS IM VERGLEICH



Projekte

STRATEGISCHES ZIEL IST ES, DIE ERZEUGUNGSKAPAZITÄTEN IN DEN KOMMENDEN JAHREN MEHR ALS ZU VERDOPPELN. PROJEKTE IN ÖSTERREICH, RUMÄNIEN UND BULGARIEN SIND SCHWERPUNKTE.

MÄRKTE

Österreich ist nach wie vor der Kernmarkt für die Projektentwicklung der Windkraft Simonsfeld AG. Im vergangenen Bilanzjahr wurden darüber hinaus Windkraftprojekte in Rumänien und Bulgarien vorangetrieben. In Österreich und in der Slowakei werden auch Photovoltaik-Projekte auf Dachflächen entwickelt.

In Österreich und Bulgarien bestehen energiepolitische Systeme mit gesetzlich garantierten Einspeisetarifen. In Rumänien erhalten Windstromproduzenten Marktpreise und Zertifikate.

Aktuell betreibt die Windkraft Simonsfeld AG ausschließlich Anlagen in Top-Windlagen. Auch die projektierten Standorte lassen ähnlich attraktive Erträge erwarten. Im Berichtsjahr projektierte die Windkraft Simonsfeld AG sieben Windparks mit mehr als hundert Windkraftwerken. Vier Windparks wurden in Österreich, zwei in Rumänien und einer in Bulgarien entwickelt.

Diese Vorhaben befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und sind mit den branchenüblichen Projektierungsrisiken behaftet.

ÖSTERREICH

Der Windpark Dürnkrot mit fünf Windkraftwerken der Zweimegawattklasse wurde im November 2010 bewilligt. Laufen alles nach Plan, beginnen im Frühjahr 2012 die Bauarbeiten. Angestrebte Inbetriebnahme: Sommer 2012.

Eingebettet in Weinberge betreibt die Windkraft Simonsfeld AG zwischen Poysdorf und Wilfersdorf einen Windpark mit vierzehn Windkraftwerken und 28 Megawatt installierter Leistung. Die Bewilligungen für eine Erweiterung um bis zu acht Maschinen mit 24 Megawatt Leistung sollen noch heuer er-

wirkt werden. Geplant ist die Errichtung von Enercon-Anlagen der Type E 101 mit 3 MW Leistung.

In Hausleiten und Rußbach fanden am 27. Februar 2011 Bürgerbefragungen zur Windkraftnutzung im Gemeindegebiet statt. Rußbach entschied sich für, Hausleiten gegen Windkraftanlagen.

RUMÄNIEN

Das am weitesten fortgeschrittene rumänische Windparkprojekt der Windkraft Simonsfeld AG befindet sich in Sfanta Elena, einem von Tschechen besiedelten Dorf im Südwesten Rumäniens: 28 Windkraftwerke der Dreimegawattklasse sind hier geplant. Das Projekt hat beinahe alle umwelt- und elektrizitätsrechtlichen Verfahren erfolgreich absolviert. Bis Ende des laufenden Geschäftsjahres sollen die letzten noch ausstehenden Bewilligungen vorliegen.

Mit einer Prognose von 190 Mio. kWh pro Jahr hat dieser Windpark das Potenzial für eine beträchtliche Erweiterung der Produktionskapazität der Windkraft Simonsfeld AG. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr hat die Windkraft Simonsfeld AG in Summe 245,8 Mio. kWh produziert. Ob die rumänische Tochter der Windkraft Simonsfeld AG den Windpark zur Gänze betreiben oder ob ein Teil des Windparks wirtschaftlich verwertet werden soll, wird in den kommenden Monaten entschieden.

BULGARIEN

Die Entwicklung weiterer Windkraftstandorte in Neikovo wurde 2010 erfolgreich fortgesetzt. Herausforderung der kommenden Monate ist es, den Netzzugang für unser Windparkprojekt sicherzustellen.



BOSNIEN

Das Windparkprojekt in Mostar steht kurz vor einer wirtschaftlichen Verwertung: Ein Windpark mit bis zu 16 Windkraftwerken ist entwickelt und nun an den bosniakischen Stromversorger Elektroprivreda abgetreten worden. Der Kaufpreis wurde zur Gänze beglichen, nun wird der Ausstieg aus dem bosnisch-herzegowinischen Markt angestrebt. Die von der Windkraft Simonsfeld AG geplanten Windkraftwerke werden die ersten Groß-Windkraftanlagen in Bosnien – Herzegowina sein.

SLOWAKEI

Der Schwung unseres Markteintrittes auf dem slowakischen Markt für Solarstromerzeuger wurde bereits nach wenigen Monaten von der energiepolitischen Realität in unserem östlichen Nachbarland eingeholt: Das attraktive Einspeisegesetz für Strom aus Photovoltaikanlagen hat 2010 der jungen Branche in der ersten Jahreshälfte einen Boom beschert, den die slowakische Energiepolitik in der zweiten Jahreshälfte mit einer Reihe von Einschränkungen abbremsen.

Am weitesten entwickelt hat die Simonsfeld Solar s.r.o. ein Kraftwerk auf den Dachflächen eines multinationalen Industrieunternehmens in Dunajská Streda im äußersten Süden des Landes. Ziel für 2011 ist die Erlangung der Einspeisegenehmigung.

WINDPARKPROJEKTE

Land	WKA	MW
Österreich	41	118
Rumänien	48	144
Bulgarien*	13	39

Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Projektierungsstadien. Umfang und Zeitpunkt der Realisierung sind noch nicht konkret. Alle Vorhaben sind mit den branchenüblichen Projektierungsrisiken behaftet. Stand der Angaben: 31. März 2011

*Projekteigentümerin ist die WKS BG AG, an der die WKS Holding GmbH eine Beteiligung von 80 Prozent hält.

Technik

DAS GESCHÄFTSFELD TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN WURDE 2010 WEITER AUSGEBAUT. MITTLERWEILE IST DIE WINDKRAFT SIMONSFELD AG MARKTFÜHRER IN ÖSTERREICH UND ZÄHLT ZU DEN GRÖSSTEN ANBIETERN IN BULGARIEN.

MARKTFÜHRER BEI TECHNISCHER BETRIEBSFÜHRUNG

Die Technische Abteilung der Windkraft Simonsfeld AG betreute zum Bilanzstichtag 127 Windkraftwerke – 96 in Österreich und 31 in Bulgarien. 70 dieser Anlagen stehen im Eigentum anderer Betreiber.

Mit diesem Auftragsvolumen ist die Windkraft Simonsfeld AG im Berichtszeitraum zum Marktführer bei technischen Betriebsführungen in Österreich und zu einem der größten technischen Dienstleister in Bulgarien geworden.

Damit konnte die Windkraft Simonsfeld AG ihr drittes Geschäftsfeld „Technische Dienstleistungen“ - neben Windstromproduktion und Projektentwicklung – nachhaltig ausbauen.

Technische Betriebsführung für Dritte

Windpark	Anzahl	Leistung
Österreich		
Kobernauber Wald	1 WKA	2 MW
Velm-Götzendorf	10 WKA	12,5 MW
Scharndorf	12 WKA	24 MW
Trautmannsdorf	8 WKA	16 MW
Berg	10 WKA	20 MW
Bulgarien		
Kavarna	16 WKA	32 MW
Balchik	5 WKA	10 MW
Mogilishte Zapad	8 WKA	16 MW

Fernüberwachung rund um die Uhr

Die technische Überwachung von Windkraftanlagen ist entscheidend für deren wirtschaftlich erfolgreichen Betrieb. Die aktive Fernüberwachung von 57 eigenen und 70 fremden Windkraftwerken wird seit 1. März 2011 rund um die Uhr sichergestellt. Anlagenabschaltungen aufgrund von Störungen werden durch die Monitoring Abteilung auf ein unvermeidbares Minimum beschränkt. Aktive Fernüberwachung und technische Bereitschaftsdienste der Windkraft Simonsfeld AG sind rund um die Uhr im Einsatz um die Stromproduktion zu optimieren und den erwirtschafteten Ertrag zu maximieren. Technisch nicht notwendige Stehzeiten können binnen weniger Minuten erkannt und behoben werden. Die Stromproduktion der Turbinen kann so optimiert werden. Sollte der Restart per Fernüberwachung nicht möglich sein, wird ein Bereitschaftsteam – sofern die Windlage dies wirtschaftlich rechtfertigt – zur Störungsbehebung vor Ort entsandt.

Forschung & Entwicklung

Forschung und Entwicklung sichern den technologischen Vorsprung im Bereich technischer Dienstleistungen. So wurden 2010 innovative Systeme zur Eiserkennung und zur Blattwinkelvermessung erprobt. Nun erfolgt die Auswertung und Analyse der Daten. Weitere Forschungsprojekte werden derzeit geprüft. Auch die Qualifizierung der Mitarbeiter wird vorangetrieben: So wurden etwa zwei Mitarbeiter an der renommierten Prüftechnik Condition Monitoring GmbH in Ismaning bei München zu Schwingungsexperten nach ISO-Standard 18436-2 ausgebildet.

Endoskopie

Wertvolles Know-how in Bezug auf Getriebeüberprüfungen wurde im vergangenen Jahr im Zuge von rund 42 Endoskopien aufgebaut. Endoskopien liefern gemeinsam mit Schwingungsanalysen bestmögliche Ergebnisse bei der Schadensfrüherkennung von Großgetrieben.

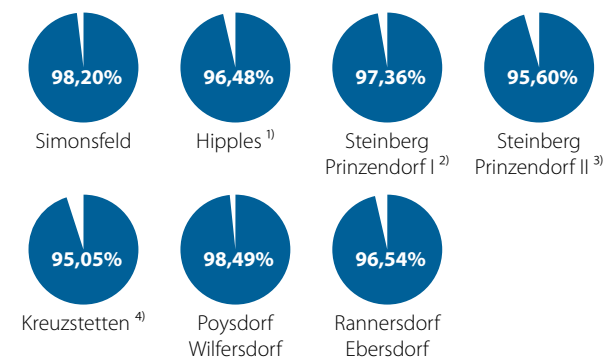
SPITZENWERTE BEI TECHNISCHER VERFÜGBARKEIT

Die technische Verfügbarkeit ist der zentrale Indikator für die Produktionsfähigkeit von Kraftwerksanlagen. Sie entspricht der betriebsbereiten Phase abzüglich störungsbedingter Abschaltungen.

Die Windkraft Simonsfeld AG ist stolz auf die hohe technische Verfügbarkeit ihrer Kraftwerke: Die technische Verfügbarkeit aller Windkraftwerke der Windkraft Simonsfeld AG lag im Durchschnitt der vergangenen acht Jahre bei 97,6 Prozent - ein europäischer Spitzenwert. Die durchschnittliche Verfügbarkeit im Geschäftsjahr 2010 lag bei 96,65 Prozent. Probleme mit einzelnen Getrieben sowie ein Rotorblattschaden wirkten sich negativ auf die Verfügbarkeit aus.

Dem technischen Risiko von Schäden an Großkomponenten begegnet die Windkraft Simonsfeld AG mit einer Spezialisierung auf Zustandsdiagnosen, Schadensprävention und Ersatzteilhaltung.

Technische Verfügbarkeit der einzelnen Windparks



1) Der Tausch einer Mittelspannungsschaltanlage verursachte zwei Wochen Stehzeit.

2) Stillstände wegen Upgrades und Revisionsarbeiten an den Rotorblättern wurden als verfügbar gewertet.

3) Ein Schaden an der Mittelspannungsschaltanlage und ein Getriebeproblem verursachten längere Stillstandszeiten.

4) Kreuzstetten I: Die Reparatur eines Getriebes und die Reparatur eines Rotorblattes verursachten längere außerplanmäßige Stehzeiten. Im Windpark Kreuzstetten II führte eine Getriebereparatur zu längeren Stillstandszeiten.

INTERVIEW MIT MARKUS WINTER Leiter der Technikabteilung



Die Windkraft Simonsfeld AG gehört zu den Marktführern bei der technischen Betriebsführung in Österreich und Bulgarien. Wie lautet das Erfolgsrezept?

Wir punkten mit Anlagenmonitoring rund um die Uhr, präventiven Maßnahmen, qualifizierten Service-Teams und zwölf Jahren Betreibererfahrung.

Wie sieht die Marktstrategie für die Zukunft aus?

Unseren Qualitätsanspruch werden wir ausbauen und unsere Technikabteilung nach EN ISO 9001 zertifizieren. Für alle Spezialfunktionen sind Schulungen für je zwei Mitarbeiter geplant.

Wo liegen die Kernmärkte für technischen Dienstleistungen?

Unsere Kernmärkte sind Österreich und Bulgarien. Hier wollen wir weitere Anlagen zur Betreuung unter Vertrag nehmen. In Rumänien möchten wir derzeit nicht aktiv werden. Unsere eigenen Anlagen in Rumänien werden wir von Österreich aus betreuen.

Wo liegt das größte Entwicklungspotenzial?

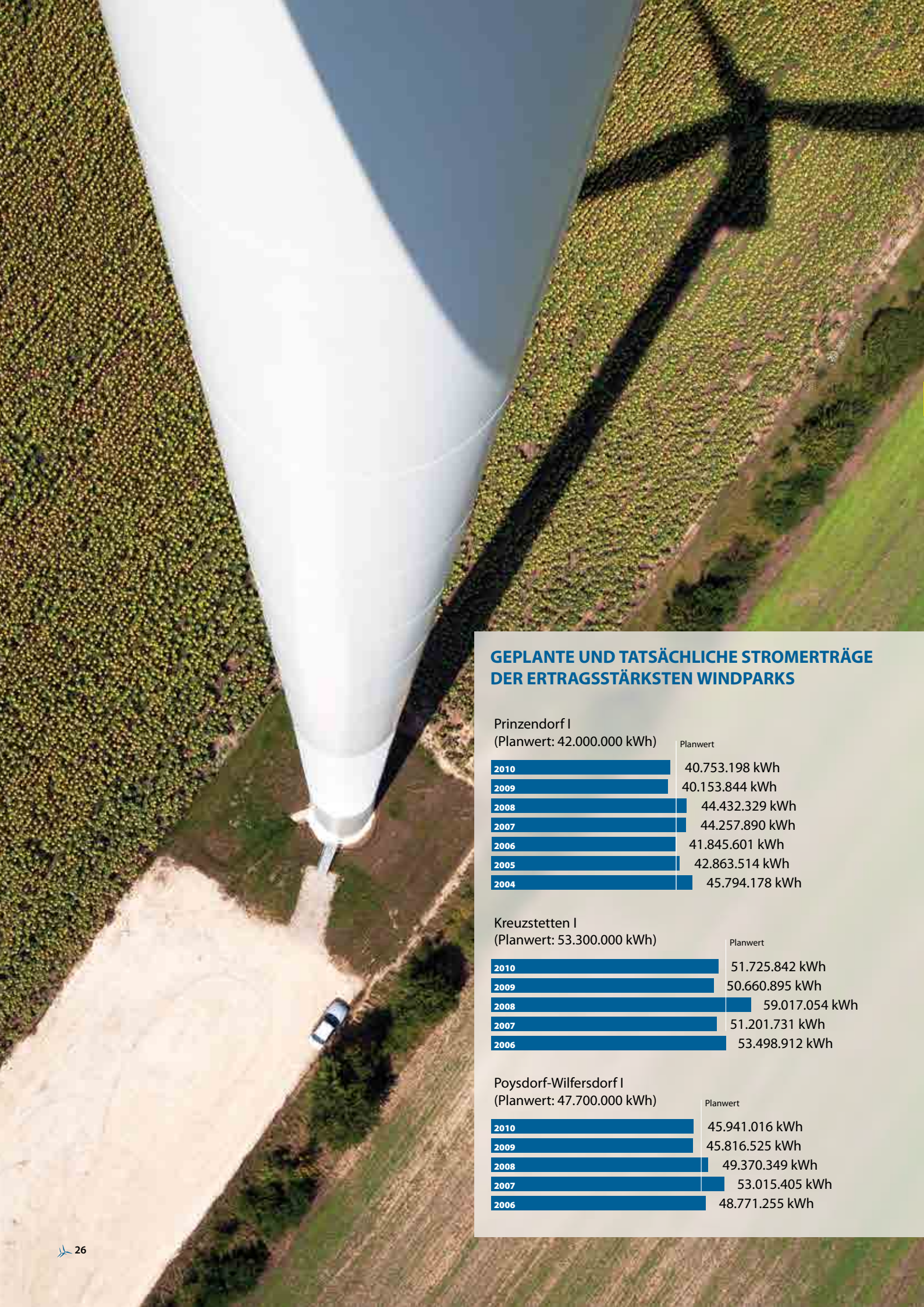
In Bulgarien haben sich alle österreichischen Betreiber für uns als technischen Betriebsführer entschieden, der Markt ist aber viel größer: Rund 1.600 Megawatt an neuen Anlagen sind in Bulgarien bewilligt und noch nicht errichtet - die wenigsten haben bereits einen technischen Betriebsführer...

Warum bauen nicht alle Kraftwerksbetreiber eigene Serviceteams auf?

Kleinen und mittleren Betreibern ist das zu aufwendig. Denn es muss nicht nur Zeit investiert werden, um Servicetechniker zu schulen, sondern auch Geld, um teure Sonder-Equipments - wie etwa zur Getriebe-Inspektion - anzuschaffen. Für zwei bis drei Inspektionen jährlich zahlt sich ein eigenes Video-Endoskop nicht aus. Auch eine Rund-um-die-Uhr Überwachung von Anlagen rechnet sich erst ab einer bestimmten Anlagenzahl.

In Zukunft wird die Windkraft Simonsfeld AG auch Enercon Anlagen installieren. Was heißt das für die technischen Dienstleistungen?

Enercon Turbinen sind weniger betreuungsintensiv. Mit der Lebensdauer werden die bestehenden Anlagen – ob getriebeles oder nicht – aufwändiger in der Betreuung. Daher wird uns in absehbarer Zukunft der Markt nicht wegbrechen.



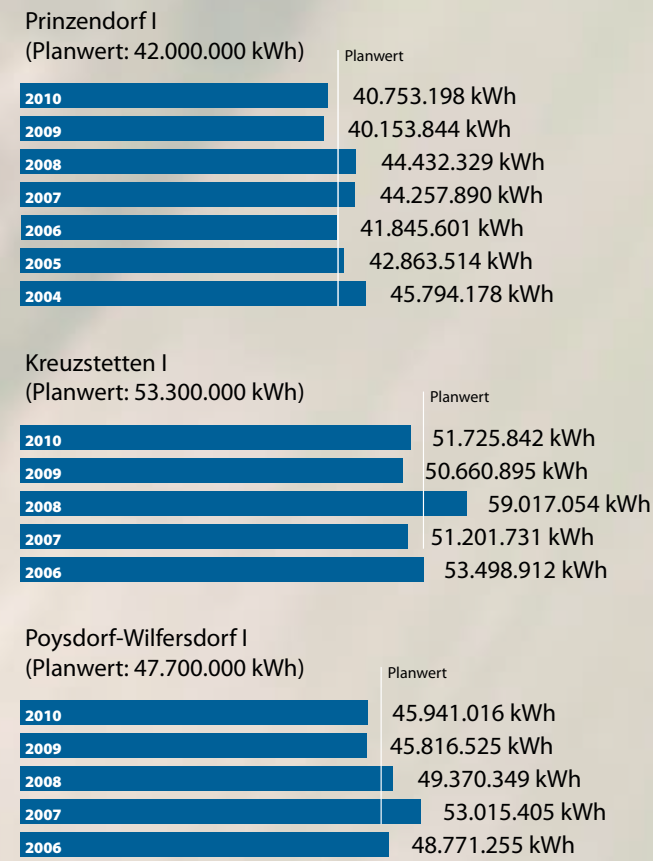
BRANCHE

Windangebot und Energieerträge 2010

EINE UMFASSENDE ANALYSE DES WINDJAHRES 2010. VON HANS WINKELMEIER, GESCHÄFTSFÜHRER DES VEREINS ENERGIEWERKSTATT.



GEPLANTE UND TATSÄCHLICHE STROMERTRÄGE DER ERTRAGSSTÄRKSTEN WINDPARKS



Windangebot unter dem langjährigen Durchschnitt
Das Windangebot lag in Österreich nun schon das zweite Jahr in Folge deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Dabei überrascht es auch dieses Jahr wieder, dass die Anlagen der Windkraft Simonsfeld AG nur geringfügig unter dem Plansoll liegen. Diese Tatsache ist ein Beweis dafür, dass die Planerträge von Beginn an sehr vorsichtig kalkuliert wurden und dass es die technische Betriebsführung auch im Jahr 2010 wieder geschafft hat, die Anlagen in bester technischer Verfassung zu halten, um Betriebsausfälle zu minimieren.

2010 – ein wenig ereignisreiches Jahr
Das Jahr 2010 zeigte viel Regen, wenig Sonne und Temperaturen, die zwar nur geringfügig unter dem langjährigen Durchschnitt lagen, jedoch den meisten Menschen eher als kalt in Erinnerung geblieben sind. In vielen Orten Österreichs lagen die Niederschlagsmengen deutlich über dem langjährigen Mittel und gleichzeitig wurde das sonnenärmste Jahr seit 1996 verzeichnet. Trotz des teils unfreundlichen Wetterverlaufes zeigte das Jahr 2010 aber insgesamt keine extremen Ereignisse. Es war nicht zu kalt, aber auch nicht zu warm und hatte dennoch viel zu bieten: Temperaturen von plus 37 Grad im Hochsommer wurden ebenso gemessen, wie Tiefstwerte bei minus 27 Grad im Winter.

Im Detail betrachtet, startete das Jahr 2010 mit einem wind-schwachen Jänner sehr verhalten ins erste Quartal, wobei die starke Vereisung den höher gelegenen Standorten zusätzliche Verluste bescherte. Während sich dieser Trend im Alpenvorland auch noch im Februar fortsetzte, erwirtschafteten die übrigen Anlagen im Februar durchschnittliche Ergebnisse. Der März verlief in ganz Österreich durchschnittlich, der April lieferte bei sommerlichen Temperaturen sehr schwache Erträge. Erst der Mai brachte mit kühler und wechselhafter Witterung überdurchschnittliche Erträge. Der Sommer verlief durch-

schnittlich und leitete in einen windstillen Herbst über. Erst der Dezember konnte wieder etwas aufholen und bewahrte die Windkraftbetreiber vor dem befürchteten Negativrekord.

Aus der Sicht der österreichischen Windkraftbetreiber verlief das Jahr 2010 enttäuschend, weil die Erträge etwa 5 bis 10 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt lag. Noch schlimmer zeigte sich die Situation in Deutschland, wo mit einem Minus von 15 Prozent an der Küste und 25 Prozent im Binnenland das bisher schlechteste Ergebnis seit 15 Jahren erwirtschaftet wurde.

Die Anlagen der Windkraft Simonsfeld AG im österreichischen Trend
Das Windjahr 2010 brachte auch für Windkraft Simonsfeld AG unterdurchschnittliche Erträge. Der Windpark Hipplles lag um 9,5 Prozent und der Windpark Steinberg-Prinzendorf um 7,7 Prozent unter dem langjährigen Schnitt. Wie im letzten Jahr, verzeichneten die jüngeren Windparks Kreuzstetten, Poysdorf und Rannersdorf mit Mindererträgen zwischen 5 und 7 Prozent etwas kleinere Rückstände, dies ist wahrscheinlich auf den kürzeren Vergleichszeitraum zurückzuführen. In Summe aller Windparks hat Windkraft Simonsfeld AG auch im Jahr 2010 das Plansoll nur knapp verfehlt, weil eben die Planerträge sehr vorsichtig angesetzt wurden.

Gemeinsam sind die Erneuerbaren stärker
Während das Jahr 2010 für die Betreiber von Wind- und Solaranlagen enttäuschend verlaufen ist, konnten sich hingegen die Betreiber von Wasserkraftanlagen sowie die Landwirtschaft über ein ertragreiches Jahr freuen. Dieser natürliche Ausgleich zwischen den unterschiedlichen erneuerbaren Energieträgern ist einmal mehr ein Beweis dafür, dass Sonne, Wasser, Wind und Biomasse ihre Stärken eben gemeinsam besser entfalten können.

Markt

DER AUSBAU VON WINDKRAFT IN EUROPA GEHT WEITERHIN ZÜGIG VORAN. IN OSTEUROPA HAT SICH VOR ALLEM RUMÄNIEN EHRGEIZIGE WACHSTUMSZIELE GESETZT.

Europa:

Windkraft wächst weiter rasant

In der Europäischen Union wurden 2010 9.259 Megawatt Windkraftwerksleistung neu ans Netz gebracht. Windkraftwerke decken 5,3 Prozent des europäischen Stromverbrauchs.

Die Windkraftwerkskapazität in der EU ist 2010 um 12,2 Prozent gewachsen. 84.074 MW sind in der EU installiert, im Rest Europas liegt die Gesamtkapazität bei 2.000 MW.

Die Neuinstallation von 9.259 MW im Vorjahr lag nur wenig unter dem Rekordwert des Jahres 2009. Spitzenreiter beim Ausbau ist Spanien mit 1.516 MW, dicht gefolgt von Deutschland mit 1.493 MW. Deutliche Zuwächse gibt es auch in Frankreich, Großbritannien und in den mittel- und osteuropäischen Ländern. 181 Milliarden kWh Windstrom wurden 2010 in der EU produziert – das entspricht 5,3 Prozent des Stromverbrauchs.

Politischen Handlungsbedarf gibt es dennoch: 2010 wurden erstmals seit 1998 wieder mehr Kohlekraftwerke zugebaut als vom Netz genommen. Nach drei Jahren, in denen die Windkraft Spitzenreiter bei der Neuinstallation von Kraftwerksleistung in Europa war, lag 2010 erstmals wieder der Zuwachs von Gaskraftwerken an erster Stelle. 2010 wurde in der EU zwar so viel Kraftwerksleistung aus erneuerbaren Quellen wie noch nie neu installiert, der Anteil der Erneuerbaren am Gesamtzuwachs betrug aber nur 42 Prozent.

Österreich:

Neuer Einspeisetarif für Windstrom

Anfang Februar wurde ein neuer Einspeisetarif für Windstrom verordnet: Windstrom von neuen Windkraftwerken wird mit 9,7 Cent pro Kilowattstunde abgegolten. Bisher wurden 7,53 Cent pro Kilowattstunde bezahlt. Der neue Tarif entspricht einer Steigerung um 29 Prozent. Wermutstropfen des neuen Förderregimes: Die jährlich realisierbare Zahl von Wind- und

Photovoltaikkraftwerken wird durch eine Deckelung des Fördervolumens gebremst. Die Mittel werden an bewilligte Projekte nach dem Prinzip „first come, first serve“ vergeben.

In Österreich wurden 2010 acht Windkraftwerke mit 16 MW Leistung installiert. 2011 sollen 120 MW folgen. Zum Bilanzstichtag waren in Österreich 615 Windkraftwerke mit 1.011 MW Leistung installiert. Sie decken den Strombedarf von rund 600.000 Haushalten.

Windmärkte Bulgarien und Rumänien boomen

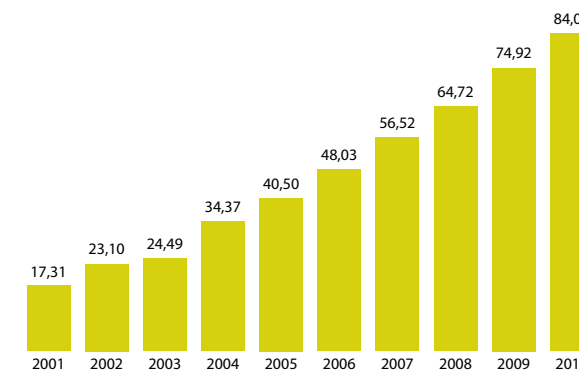
Sowohl Rumänien als auch Bulgarien gehören zu den großen Wachstumsmärkten für Windstromproduzenten. Beide Schwarzmeerränder verfügen vor allem in Küstennähe über ausgezeichnet geeignete Windregionen. Das Wachstum 2010 war in beiden Staaten beachtlich, das Potenzial für die kommenden Jahre ist enorm:

Bulgarien hat seine Windkraftwerksleistung 2010 mehr als verdoppelt: Waren mit Jahresende 2009 noch 177 MW installiert, so betrug die insgesamt installierte Nennleistung im Jahr darauf bereits 375 MW. In Rumänien hat sich die installierte Nennleistung 2010 verdreiunddreißigfach: Binnen einem Jahr wurde die installierte Nennleistung von 14 auf 462 MW hochgeschraubt.

Die RWEA – Rumäniens Windenergievereinigung – sagt dem Land in den kommenden Jahren ein beachtliches Wachstum voraus. Mehrere tausend Megawatt Windkraftwerksleistung werden projektiert – darunter Windparks mit mehr als 200 Anlagen. Die rumänische Regierung hat sich das ehrgeizigste Ausbauprojekt für Windstromerzeugung in ganz Osteuropa gesetzt. Die RWEA prognostiziert bis 2013 die jährliche Neuinstallation von mehr als tausend Megawatt neuer Windkraftwerksleistung. Demnach sollen in Rumänien bis Jahresende 2013 rund 3.500 MW Windkraftwerksleistung am Netz sein.

ZUWACHS DER WINDSTROMPRODUKTION IN EUROPA

in GWh



Energiepolitisches Risiko

Solange der Marktpreis unter den Erzeugungskosten von Windkraft liegt, braucht es zum wirtschaftlichen Betrieb Förderungen. Zur Realisierung von Kraftwerksprojekten bedarf es langfristiger energiepolitischer Investitionssicherheit. Diese können sich vor allem im Projektierungsverlauf ändern. Mit der Novellierung der Rechtsgrundlagen für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen konnten 2009 in wesentlichen Bereichen Verbesserungen für Windstromproduzenten in Österreich erreicht werden. Der Tarif für Strom aus Windkraftwerken ist für neu zu errichtende Anlagen, die bis Ende des Jahres 2011 eine Genehmigung erlangen mit 9,7 Cent/kWh festgesetzt worden. Um neue Projekte in ein Förderkontingent zu bringen, bedarf es des positiven Ausgangs einer für 2011 geplanten Ökostromgesetznovelle.



KOMMENTAR VON STEFAN HANTSCH Aufsichtsrats-Vorsitzender der Windkraft Simonsfeld AG

Ökostromgesetznovelle 2011

Wirtschaftsminister Mitterlehner ist lustig: In Japan gibt es einen Supergau und er verkündet, dass eine Energiewende nicht notwendig sei und schickt eine Ökostromgesetz-Novelle in Begutachtung, die nichts Gutes verheißt:

Nach fünf Jahren Stillstand wurden 2010 wegen der neuen Einspeisetarife endlich wieder viele Windräder bewilligt. Dadurch wurden aber die mickrigen Förderkontingente bis nach 2015 ausgeschöpft. Eine Novelle sollte diesen sinnlosen Projektstau abbauen. Am 28. März legte jedoch Minister Mitterlehner einen Gesetzesentwurf vor, der alles andere als Verbesserungen vorsieht:

Die jährliche Deckelung für Ökostrom soll bleiben. Für Wind wären sogar weniger MW vorgesehen als jetzt. Für die im Stau steckenden – und schon genehmigten – Anlagen soll es zwar ein einmaliges Sonderbudget geben, jedoch soll hier nicht der gesetzlich verordnete Tarif gelten, sondern ein deutlich abgesenkter. Davon könnte im Worst-Case sogar der für 2012 geplante Windpark der Windkraft Simonsfeld AG Dürnkrot betroffen sein. Projekte, die noch nicht genehmigt sind, sollen nur noch an zwei Tagen im Jahr eine Förderung aus dem (zu kleinen) Topf beantragen dürfen. Motto: Glücksspiel statt Energiepolitik. Automatisierte Tarifsenkungen für neue Anlagen und anderes „runden“ das Paket ab.

Zu beachten ist: Es handelt sich um einen Entwurf. Oft sind im Gesetzgebungsprozess noch wesentliche Verbesserungen möglich. Dazu ist aber das unüberhörbare Signal an die Politik für eine Energiewende notwendig. Auch von uns Aktionärinnen und Aktionären der Windkraft Simonsfeld AG.

Atomkraft – vom Scheitern eines Mythos

IN JAPAN HAT DIE WELT IM MÄRZ 2011 EINE GENERALPROBE FÜR DIE APOKALYPSE ERLEBT. DER GLAUBE AN EINE SICHERE ATOMTECHNOLOGIE WURDE ALS MYTHOS ENTLARVT.

Atomstrom – sicher und billig?

Atomkraft ist billig und sicher – das sind die zentralen Mythen der Atomwirtschaft. Jahrzehntlang wurden sie geglaubt. Tschernobyl wurde als einmaliger Unfall eines Ost-Reaktors zur historischen Ausnahme gestempelt.

Fukushima hat den Mythos vom sicheren Atomkraftwerk erschüttert: Auch Atomstrom made in West ist nicht sicher, auch das zweite Notkühlungssystem kann ausfallen, auch die Notstromversorgung kann versagen. Und nun ist die Büchse der Pandora und lässt die Technokraten, welche vorgegeben hatten, das Atom zähmen zu können, plötzlich hilflos aussehen.

Technologien, deren Folgen sich vom Menschen nicht beherrschen lassen, entziehen sich seiner ethischen Verantwortbarkeit. Wem langfristig an den Lebensgrundlagen unseres Planeten gelegen ist, kommt seit Fukushima nicht mehr an der Erkenntnis vorbei, dass unsere Energiewirtschaft nicht zukunftsfähig ist.

In Österreich dreht sich die energiepolitische Debatte derzeit kaum um Versorgungssicherheit und Unfallrisiken, sondern um die zumutbaren Stromkosten. Den Abnehmern und Wählern wird vorenthalten, dass ein moderater Aufschlag auf den Strompreis für den Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung einen Bruchteil dessen kostet, was die Verknappung bei der Beschaffung von Erdöl und Erdgas mit sich bringt – von den Kosten einer Atomkraftkatastrophe ganz zu schweigen.

Billiger Atomstrom – falsch oder zynisch?

Eine Kilowattstunde Windstrom wird nach dem aktuellen Ökostromgesetz mit 9,7 Cent abgegolten. Die Kosten für Atomstrom liegen deutlich höher – wenn die Aufwendungen für die Lagerung atomarer Abfälle und die Versicherungskosten gegen Unfallfolgen eingerechnet werden: Eine Studie des Forum Ökologisch-soziale Marktwirtschaft aus dem Jahr 2010

geht von realen Produktionskosten für Atomstrom von bis zu 270 Cent pro Kilowattstunde aus. Eine ältere Studie im Auftrag des Deutschen Bundestags geht von Gestehungskosten in Höhe von zwei Euro pro Kilowattstunde aus. Atomstrom ist demnach der mit Abstand teuerste Strom. Nur 3 bis 6 Cent zahlen die „Egalstromhändler“ als „Erzeugungskosten“. Die restlichen 1,94 bis 1,97 Cent pro Kilowattstunde trägt die Allgemeinheit – als nicht versicherte Unfallrisiken, Kosten für Kastortransporte, Kosten für die Endlagerung von Atommüll und für den Abbruch von abgeschalteten Atommeilern.

Die Opferzahl der Kernkraftkatastrophe von Tschernobyl ist nach wie vor strittig: Während die Internationale Atomenergieorganisation nur die 40 Menschenleben zählt, welche bei der unmittelbaren Explosion und Schadensbekämpfung verstrahlt wurden und binnen Jahresfrist verstorben sind, sprechen jüngere Studien aus der Ukraine von 200.000 Strahlentoten!!!

Atomstrom – strahlende Details

- Rund 440 kommerzielle Atomkraftwerke sind weltweit in Betrieb. Endlager für Atommüll gibt keines.
- Die Risiken der Atomstromproduktion sind nicht versichert. Die meisten Atomkraftwerksbetreiber versichern sich nur gegen Unfälle von Mitarbeitern beim Kraftwerksbetrieb.
- Österreich importiert seit 2001 mehr Strom als es importiert: 2010 stammten in etwa 3,3 Terrawattstunden – rund 6 Prozent des Stromverbrauchs in Österreich – aus Atomenergie.
- In Österreich sind keine Evakuierungen vorgesehen: Selbst im Falle eines gravierenden atomaren Unfalles in einem grenznahen Atomkraftwerk wird die benachbarte Region in Österreich nicht abgesiedelt.

SKALA DES SCHRECKENS

7 – Katastrophaler Unfall

Schwerste Freisetzung radioaktiver Substanzen, Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt in einem weiten Umfeld, Zerstörung des Reaktors.
Tschernobyl, UdSSR, 1986
Fukushima, Japan, 2011

6 – Schwerer Unfall

Erhebliche Freisetzung, voller Einsatz der Katastrophenschutzmaßnahmen, weitgehende Zerstörung des Reaktors.
Kyshtym, UdSSR, 1957

5 – Ernster Unfall

Begrenzte Freisetzung, Einsatz einzelner Katastrophenschutzmaßnahmen, schwere Schäden am Reaktorkern bzw. an radiologischen Barrieren.
Windscale, UK, 1957
Three Mile Island, USA, 1957

4 – Unfall

Geringe Freisetzung, Strahlenbelastung der Bevölkerung etwa in Höhe der natürlichen Strahlenbelastung, begrenzte Schäden am Reaktorkern, Strahlenbelastung beim Personal mit Todesfolge.
St. Laurent, Frankreich, 1980
Tokaimura, Japan 1999

3 – Ernster Störfall

Sehr geringe Freisetzung, Strahlenbelastung in Höhe eines Bruchteiles der natürlichen Strahlenbelastung, schwere Kontamination in der Anlage, weitgehender Ausfall von Sicherheitssystemen.
Vandellós, Spanien, 1989
Paks, Ungarn, 2003

2 – Störfall

Erhebliche Kontamination in der Anlage, keine Freisetzung nach außen, begrenzter Ausfall von Sicherheitssystemen.
Paluel, Frankreich, 1990
Phillipsburg, Deutschland, 2001

1 – Störung

Abweichung von den zulässigen Bereichen für den sicheren Betrieb der Anlage.
Leibstadt, Schweiz, 2004
Cattenom, Frankreich 2004

Quelle: IAEA, BMJ

Bild: Kernkraftwerk Fukushima-Daiichi nach dem Super-GAU

Aktie

IM RAHMEN DER KAPITALERHÖHUNG 2010 INVESTIERTEN 1001 ZEICHNER 9,6 MIO. EUR IN AKTIEN DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG. DER DCF-WERT STEIGT AUF 159,9 EUR.

KAPITALERHÖHUNG: 1001 ZEICHNER INVESTIEREN 9,6 MIO. EUR

Erfolgreich verlief die erste Kapitalerhöhung der Windkraft Simonsfeld AG: Zwischen 25. Mai und 15. Oktober 2010 investierten 1.001 Personen in den Wachstumskurs der Windkraft Simonsfeld AG. 73.498 junge Windkraft Simonsfeld Aktien wurden im Rahmen der Eigenkapitalerhöhung zur Zeichnung aufgelegt, 73.266 Aktien wurden gezeichnet. Das entspricht einem Zeichnungsstand von 97 Prozent.

Besonders erfreulich: „Jeder zweite Alt-Aktionär hat wieder in sein Unternehmen investiert und nachgezeichnet. Gleichzeitig konnten wir 600 Neu-Zeichner für unser ökologisches Investment gewinnen. Ein positives Signal für den Kurs des Unternehmens und der Aktie“, freut sich Marketingleiter Winfried Dimmel über die erfolgreiche Kampagne.

Die Neuzeichner investierten mit 5,3 Mio. EUR in Summe sogar mehr als die Alt-Aktionäre, die Aktien für 4,3 Mio EUR. zeichneten.

223 Neuzeichner im Rahmen der Kapitalerhöhung stammen aus dem Weinviertel, 122 aus dem restlichen Niederösterreich. 104 Aktionäre kommen aus Wien, 138 aus dem restlichen Österreich. Neun Neu-Aktionäre kommen aus dem Ausland.

PUBLIKUMSGESELLSCHAFT IM STREUBESITZ

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine klassische Publikums-gesellschaft, die sich fast zu hundert Prozent im Streubesitz befindet. Lediglich der Unternehmensgründer und aktuelle Vorstand Martin Steininger hält ein Aktienpaket, das einer Beteiligung von etwas über 5 Prozent am Gesamtunternehmen entspricht. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Die Aktie ist eine Namensaktie. Jede Aktionärin und jeder Aktionär sind namentlich im Aktienbuch als Miteigentümer eingetragen. Für Windkraft Simonsfeld Aktien muss kein Depot eröffnet werden. Die Übertragung von Aktien erfolgt kostenlos. Mit der Eintragung der Kapitalerhöhung am 2. Dezember 2010 verzeichnete die Windkraft Simonsfeld AG 1.474 Aktionärinnen und Aktionäre. Zum Bilanzstichtag waren 1.488 Personen an der Windkraft Simonsfeld AG beteiligt.

Die regionale Zusammensetzung der Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar: Aus dem Weinviertel stammen 52 Prozent aller Aktionäre, 16 Prozent kommen aus dem restlichen Niederösterreich. 13 Prozent der Simonsfeld Aktionäre sind Wiener, 18 Prozent kommen aus dem restlichen Österreich, 1 Prozent wohnt im Ausland.

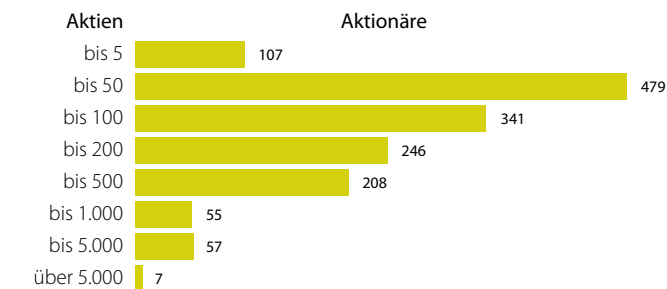
DCF-WERT JE AKTIE: 159,9 EUR

Auf Basis der Jahresbilanz 2010 wurde 2011 eine Unternehmensbewertung nach dem Discounted Cash Flow Verfahren durchgeführt. Der Unternehmenswert der Windkraft Simonsfeld AG stieg um 12 Mio. EUR auf 58 Mio. EUR. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert um 20 Prozent. Der Unternehmenswert je Aktie stieg von 157,6 EUR auf 159,9 EUR. Die gewachsene Aktienzahl im Zuge der Kapitalerhöhung ist die Ursache dafür, dass der Unternehmenswert markanter wuchs als der Unternehmenswert je Aktie.

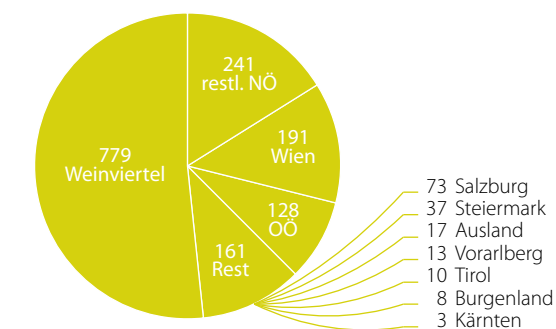
AKTIENHANDEL ABSEITS DER BÖRSE

Die Aktie Windkraft Simonsfeld AG wird weder an „Börsen“ noch an sonstigen „geregelten Märkten“ gehandelt. Auf der Website betreibt das Unternehmen eine Plattform, auf der Personen, die Aktien kaufen oder verkaufen wollen, zusammengeführt werden. Aktionäre und Interessenten können über den Handelsplatz

AKTIENVERTEILUNG



AKTIONÄRE NACH BUNDESLAND



anonym Kauf- beziehungsweise Verkaufsinteresse an Aktien der Windkraft Simonsfeld AG deponieren und Kontakt mit Anbietern beziehungsweise Nachfragern aufnehmen. Einzige Voraussetzung ist eine erfolgreiche Registrierung. Die Benutzung des Handelsplatzes wird gebührenfrei angeboten. Die Windkraft Simonsfeld AG übernimmt keinerlei Vermittlerfunktion bei der Kaufabwicklung.

Der Handelsplatz der Windkraft Simonsfeld AG ist seit Februar 2010 online. Im Berichtszeitraum wechselten 35.846 Aktien ihren Besitzer. Davon wurden 6.636 Aktien über den Handelsplatz der Windkraft Simonsfeld AG gehandelt, 25.012 außerhalb des Handelsplatzes. 4.198 Aktien wurden unentgeltlich – durch Schenkung oder Erbschaft – übertragen.

Das monatliche Handelsvolumen gestaltete sich im Jahresverlauf sehr unterschiedlich: In den Monaten vor und nach der Kapitalerhöhung herrschte reger Handel mit mehreren hundert verkauften Aktien monatlich. Während der Kapitalerhöhung ging das monatlich gehandelte Volumen deutlich zurück. Im Dezember wechselte eine vierstellige Aktienanzahl ihre Eigentümer.

... für Mensch
und Umwelt



El Sol und Nicaragua

WIR MESSEN ERFOLG NICHT NUR IN WIRTSCHAFTLICHEN ZAHLEN. MISSION DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG IST DIE SCHAFFUNG VON WERTEN FÜR MENSCH UND UMWELT. DAZU ZÄHLEN ENERGIEPROJEKTE IN WENIG ENTWICKELTEN REGIONEN.

EL SOL – SOLARTHERMIE FÜR DIE ANDEN

Seit 2005 engagiert sich die Windkraft Simonsfeld AG in Bolivien im Bereich Solarthermie. Seit September 2009 arbeiten mehrere Partner im Rahmen des Projektes El Sol zusammen: die österreichische Entwicklungshilfeagentur ADA, die UNIDO und Energetica – eine Nicht-Regierungsorganisation, die sich in Bolivien im Bereich Solarthermie etabliert hat. 2009 wurde mit Weinviertler Know-how ein Intensivkurs zur Ausbildung von professionellen Solartechnikern durchgeführt und eine Schulungseinrichtung nahe Boliviens drittgrößter Stadt Cochabamba aufgebaut.

Im Oktober 2010 führte Energetica eine Informationskampagne in den neun Bundesländern durch. In Kooperation mit Institutionen wie dem WWF und der Universität in La Paz wurden Workshops über Solartechnologie abgehalten. Teilnehmer waren politische Entscheidungsträger, technische Planer und Akteure des Solarsektors.

Studie für das Altiplano

Energetica wurde von der Regierung mit der Erarbeitung einer Studie beauftragt, die das Potenzial erneuerbarer Energie für das 4000m hoch gelegene Andenhochland namens Altiplano erheben soll. Die Erwartungen gehen – aufgrund der Seehöhe und des Klimas – von einem hohen Nutzungspotenzial für Solarenergie aus.

Ausblick: Pilotregion und solarthermische Konferenz

Im Mai 2011 sollen 50 Kollektoren für die solare Warmwasserbereitung in einer Pilotregion errichtet werden. Erstmals wird es für einkommensschwache Familien möglich sein, über Mikrokredite Kollektoren zu erwerben und zu moderaten Konditionen abzuzahlen. Windkraft Simonsfeld AG und ADA werden diese Pilotanlagen zusätzlich mit einem 25-prozentigen Zuschuss fördern.

Am 22. September 2011 findet im Haus der Vereinten Nationen in La Paz die erste solarthermische Konferenz Boliviens statt. Ziel ist es, Entscheidungsträger für solare Initiativen in der Region zu begeistern. Die Konferenz wird den Abschluss der Wirtschaftspartnerschaft mit der ADA bilden.

NICARAGUA

Von der Windkraftanlage...

Seit 2003 unterstützt die Windkraft Simonsfeld AG in Nicaragua ein Schulprojekt der HTL Braunau, 2004 ging die erste netzgekoppelte Windkraftanlage Nicaraguas auf dem Areal des Technischen Instituts La Salle in Betrieb. Die Vestas V 27 produziert jährlich rund 30.000 Kilowattstunden Windstrom. Die Windkraft Simonsfeld AG unterstützt mit Rat und Tat bei der Instandhaltung, zudem sind Techniker fast jedes Jahr für Weiterbildungskurse im Weinviertel zu Gast.

...zum Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien

Auf dem Standort des Technischen Instituts „La Salle“ in Leon soll ein Kompetenzzentrum für erneuerbare Energie errichtet werden. Förderzusagen liegen bereits vor, mit den ersten Umsetzungsschritten wird noch heuer begonnen. Inhaltlicher Schwerpunkt wird neben Energieeffizienz und Wasserkraft vor allem Windkraft sein. Die Windkraft Simonsfeld AG wird das Projekt im Rahmen einer Sponsorpartnerschaft unterstützen.

Weitere Informationen:
www.energetica.org.bo/elsol





Ressourcen

Ökobilanz

Die Jahresstromproduktion der Windkraft Simonsfeld AG betrug in Österreich im Jahr 2010 245,8 Mio. kWh. Damit konnten knapp 62.000 Haushalte mit ökologischem Strom versorgt werden. Rund 184.000 t CO₂ werden im Vergleich zur Stromproduktion mit fossilen Brennstoffen eingespart. Im Vergleich zum durchschnittlichen europäischen Strommix werden rund 163.000 t CO₂ eingespart.

Windkraft Simonsfeld AG goes e-mobil

Die Windkraft Simonsfeld AG nutzt die Energie, die sie selbst produziert, auch zur mobilen Fortbewegung: Anfang des Jahres wurde ein Elektroauto vom Typ Mitsubishi i-MiEV erworben. Das Fahrzeug ist ein ökologisches Statement für eine schadstoffarme Mobilität – und das Aushängeschild des firmeneigenen Fuhrparks: Vor allem die Schadstoffbilanz spricht für sich: Wird „Normal-Strom“ getankt, dann werden 42 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer Fahrleistung emittiert – das entspricht zwei Drittel Schadstoffeinsparung im Vergleich zu durchschnittlichen Benzin- oder Dieselfahrzeugen. Wird Wind- oder Sonnenstrom getankt – was bei der firmeneigenen Stromtankstelle die Regel ist – dann werden sogar nur 5 Gramm Schadstoffbelastung pro Kilometer verursacht!

An die 3.000 Kilometer hat der i-MiEV seit Februar auf den Kilometerzähler gespult. Das ungewohnt leise Fahrgeräusch und eine angenehme Fahrweise haben nicht zuletzt die Mitarbeiter zu wahren i-MiEV Fans gemacht: Sie dürfen den i-MiEV nicht nur bei Dienstfahrten sondern auch bei Privatfahrten nutzen. Die Anschaffung des i-MiEV wurde aus Fördermitteln des Bundes im Rahmen des klima:aktiv Programms gefördert.

Atmosfair – unsere Mitarbeiter reisen klimaschonend

Nicht jede Dienstreise lässt sich per Bahn oder Elektroauto durchführen. Im Jahr 2010 mussten unsere Mitarbeiter gezählte 38 Mal ein Flugzeug besteigen. Dabei wurden mehr als 120.000 Flugkilometer zurückgelegt. Im Gegenwert der berechneten CO₂Emissionen wurden Zertifikate von atmosfair erworben. atmosfair berechnet den Unternehmen und Privatpersonen Ausgleichssummen für die zurückgelegten Flugkilometer. Mit diesem Betrag werden CO₂Zertifikate erworben. Mit deren Verkauf finanziert atmosfair Klimaschutzprojekte internationaler Umweltschutzorganisationen, bei deren Umsetzung CO₂Einsparungen umgesetzt werden, die den Emissionen der zurückgelegten Flugkilometer entsprechen. Mehr zu den unterstützten Projekten unter www.atmosfair.de

Simonsfelder Sonnenstrom

Die Windkraft Simonsfeld AG betreibt eine PV Anlage auf ihrem Dach mit 10,6 kWp maximaler Leistung. Im vergangenen Geschäftsjahr produzierte die Anlage 9.323 kWh sauberen Sonnenstrom – mehr als im Büro im selben Zeitraum verbraucht wurde.

Eigenverbrauch: 100 Prozent Ökostrom

Sauberer Strom aus erneuerbaren Quellen ist der Windkraft Simonsfeld AG auch als Endverbraucher wichtig: Lieferant für den Stromverbrauch des Bürobetriebs ist die oekostrom Vertriebs GmbH, den Eigenverbrauch der Windkraftanlagen deckt die Naturkraft Energievertriebs GmbH. Beide Ökostromproduzenten versorgen ihre Kunden zu hundert Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Die Stromkennzeichnung wird von externen Instituten überprüft und mittels Zertifikat bestätigt.

Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind ein Schlüssel zum Erfolg. Die Windkraft Simonsfeld AG investiert daher laufend in den Know-how Aufbau ihrer Mitarbeiter und in ein gutes Arbeitsklima.

Mit den Aufgaben wachsen

Die Belegschaft der Windkraft Simonsfeld AG ist im Berichtszeitraum um acht Mitarbeiter gewachsen. Neun Mitarbeiter wurden neu angestellt, zwei Personen haben die Windkraft Simonsfeld AG einvernehmlich verlassen und eine Person ist aus der Karenz zurückgekehrt.

Der erfolgreiche Ausbau des Geschäftsfeldes „Technische Dienstleistungen“ hat die Anstellung von fünf zusätzlichen Technik-Mitarbeitern notwendig gemacht. Das Projektentwicklungsteam wurde um zwei Personen erweitert, in der Finanzabteilung wurde eine Stelle für Bilanzbuchhaltung neu geschaffen und die Stelle des Controllers neu besetzt.

Zum Bilanzstichtag am 31.12.2010 beschäftigte die Windkraft Simonsfeld AG 40 Personen, darunter 29 Männer und 11 Frauen. Das Team der Windkraft Simonsfeld AG ist durchschnittlich 33 Jahre jung.

Weiterbildung als Schlüssel zum Erfolg

Weiterbildung und Qualifizierung genießen einen hohen Stellenwert in der Windkraft Simonsfeld AG: Im Geschäftsjahr 2010 investierten Mitarbeiter durchschnittlich 35 Stunden in ihre Weiterbildung. Eine Qualifizierungsmaßnahme bildete ein Programm, bei dem firmeninternen Schulungen von Mitarbeitern für Mitarbeiter mit Schwerpunkten in Betriebswirtschaft,

Kennzahlen und Marketing abgehalten wurden. An einem Englischkurs nach Dienstschluss beteiligte sich fast ein Drittel der Belegschaft.

Motivation und Team-Building

Die Windkraft Simonsfeld AG will für ihre Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein. Das Unternehmen bietet ein angenehmes Arbeitsumfeld und flexible Arbeitszeitmodelle, fördert Motivation und Engagement und ermöglicht eigenständiges, verantwortliches Arbeiten.

Zur Förderung des kollegialen Austausches veranstaltet die Windkraft Simonsfeld AG mehrere Firmenevents jährlich. Ein Hofgrillfest für Mitarbeiter und Angehörige gehört ebenso zu diesem Angebot wie Firmenausflüge oder Freizeitveranstaltungen, welche die Firma organisiert und finanziert.

Die positive Einstellung der Mitarbeiter zu ihrem Unternehmen spiegelt sich auch in der Krankenstandsstatistik wieder: Mit 5,4 Krankenstandstagen blieben die Mitarbeiter im Berichtszeitraum nicht einmal halb so lange ihrer Arbeitsstätte fern wie der österreichische Durchschnittsarbeitnehmer.

Lagebericht

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

a) Geschäftsverlauf 2010

Inland

Die Windkraft Simonsfeld AG betreibt mit Bilanzstichtag 55 Windkraftanlagen in Österreich. Die gesamte installierte Nennleistung zum 31.12.2010 betrug 97,82 MW. Im Geschäftsjahr 2010 produzierten die österreichischen Windkraftwerke der Windkraft Simonsfeld AG 246 Millionen Kilowattstunden.

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2010 stand die Kapitalerhöhung welche bereits mit der Umgründung im Jahr 2009 beschlossen wurde. Das Angebot von 73.498 auf Namen lautenden Stammaktien lief von 25. Mai 2010 bis 15. Oktober 2010. Der Netto-Emissionserlös wird vor allem für Investitionen in attraktive Projekte und zur Erhöhung der installierten Leistung bestehender Windparks verwendet. Die Windkraft Simonsfeld AG verfügt nunmehr über ein Grundkapital von rund EUR 36,5 Mio.

Weiters wurde verstärkt an den Windparkprojekten im Weinviertel gearbeitet. Ein Ergebnis aus diesen Bemühungen war der Erhalt des Umweltverträglichkeits-Prüfungsbescheides für ein Projekt in Dürnkrot. Im bestehenden Windpark Poysdorf-Wilfersdorf ist eine Erweiterung geplant.

Im Bereich Betriebsführung konnte im Berichtsjahr ein zusätzlicher Betriebsführungsvertrag über 40 Anlagen abgeschlossen werden. Dadurch werden insgesamt 96 Anlagen in Österreich betreut.

Ausland

Die zwei Windkraftanlagen der bulgarischen Enkelgesellschaft WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG produzierten im Geschäftsjahr 2010 11 Millionen Kilowattstunden. Die Windkraft Simonsfeld AG hält über ihre Tochtergesellschaft, der WKS Holding GmbH, weiterhin 80 Prozent der Anteile an der WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG per Ende 2010. Zusätzlich zum bereits bestehenden Windpark wird an einem Ausbau gearbeitet.

Die Enkelgesellschaft, O&M Simonsfeld EOOD, hatte durch einen zusätzlichen Auftrag im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 31 Windkraftanlagen in Sachen Betriebsführung unter Vertrag. Diese setzen sich aus 2 Anlagen der WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG und 29 Anlagen von verschiedenen österreichischen Betreibern in Bulgarien zusammen.

An die rumänischen Enkelgesellschaften Windkraft Simonsfeld RO s.r.l und die Windkraft Resita s.r.l wurden Zuschüsse gegeben, um weitere Grundstücke für Projekte zu sichern und die

Projektentwicklung voranzutreiben.

Aufgrund des regen Interesses an erneuerbaren Energiequellen wurde in der Slowakei die Tochtergesellschaft Simonsfeld Solar s.r.o. gegründet und der Markt für Photovoltaik-Kraftanlagen sondiert.

b) Geschäftsergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen in TEUR	2010	2009
Umsatzerlöse	19.170	18.575
EBIT – Ergebnis vor Zinsen u. Steuern	6.390	4.405
EGT – Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	4.231	2.256
Abschreibungsgrad der technischen Anlagen in Betrieb	33,2 %	23,4 %

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus dem Betrieb der 55 Windkraftanlagen sowie aus diversen Betriebsführungen und technischen Dienstleistungen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Abschluss zusätzlicher Betriebsführungsverträge zurückzuführen.

Das EBIT hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund der sonstigen Erträge verbessert.

Das EGT umfasst neben dem EBIT auch das Finanzergebnis, welches sich zum Vorjahr nur geringfügig verändert hat. Trotz der stark fallenden Zinsaufwendungen, die im Jahr 2010 nur TEUR 1.442 betrugen, wurde das Finanzergebnis um die Abwertung der WKS Holding GmbH über TEUR 867 verringert.

Die technischen Anlagen in Betrieb (inklusive Anlagen in Bau) sind zu 33,2 Prozent abgeschrieben. Durch weitgehende Serviceverträge, insbesondere aber durch die Beschäftigung von eigenen Serviceteams und einem speziellen Monitoring System ist der fortwährende Betrieb der Windkraftanlagen abgesichert.

Kennzahlen nach dem Unternehmensreorganisationsgesetz (URG)	2010	2009
Eigenmittelquote gem. URG	39,0 %	28,2 %
Fiktive Schuldentilgungsdauer gem. URG	5,2 Jahre	7,5 Jahre

Aus den Kennzahlen gemäß dem Unternehmensreorganisationsgesetz 1997 ergibt sich, dass die Vermutung des Reorganisationsbedarfs nicht gegeben ist, da einerseits die Eigenmit-

telquote nicht unter acht Prozent und andererseits die fiktive Schuldentilgungsdauer nicht mehr als 15 Jahre beträgt. Die Zahlen konnten gegenüber dem Vorjahr verbessert werden, da zusätzliches Eigenkapital eingeworben wurde und der Anteil des Fremdkapitals durch laufende Kredittilgungen verringert wurde.

Entwicklung der Geldflussrechnung in TEUR	2010	2009
Cash Flow aus dem operativen Bereich	15.029	- 1.550
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	- 8.165	- 3.147
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	- 7.054	6.205
Cash Flow gesamt	- 190	1.508
Liquide Mittel zu Jahresende	2.775	2.965
Liquide Mittel zu Jahresbeginn	2.965	1.457

Der operative Cashflow hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund des positiven Ergebnisses aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbessert. Im Jahr 2009 war der operative Cashflow vor allem deshalb negativ, da die sechs Prinzendorf II Anlagen Anfang 2009 bezahlt wurden und sich dadurch die Lieferantenverbindlichkeiten stark verringerten. Dieser Mittelabfluss wurde insbesondere durch Fremdmittel finanziert, dementsprechend war der Cashflow aus dem Finanzierungsbereich im Jahr 2009 auch positiv.

Der Cash Flow aus dem Investitionsbereich ergibt sich zum Teil aus Investitionen in die Projekte zur Errichtung von neuen Windparks, wobei der Großteil Netzzuschüsse der Windparks Poysdorf-Wilfersdorf III, Dürnkrot und Locatelli beinhaltet. Außerdem wurden im Bereich der Finanzanlagen Zuschüsse an Beteiligungsgesellschaften gezahlt, um die Projektentwicklung voranzutreiben.

Die Zuführung von Eigenkapital aufgrund der Kapitalerhöhung ergab einen Mittelzufluss. Die laufenden Tilgungen der Kreditverbindlichkeiten sowie Voraustilgungen, die als kurzfristige Veranlagungsform der Kapitalerhöhung gedacht sind, führten schließlich zu einem Mittelabfluss von EUR 7,1 Mio. aus dem Cash Flow des Finanzierungsbereiches.

2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND MÖGLICHE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

a) Voraussichtliche Entwicklung - Chancen

Allgemein

Einer verstärkten Nutzung fossiler Energieträger stehen langfristig die Knappheit von Ressourcen und die große Entfernung zu Lagerstätten in politischen Krisengebieten entgegen. Erneuerbaren Energiequellen kommt eine Schlüsselrolle bei der Deckung des zukünftigen Energiebedarfes zu. Im Jahr 2010 wurde die weltweit installierte Windkraftleistung um 22,5 Prozent erweitert. Die neuen Einspeisetarife für Strom aus Windkraftwerken verleihen auch der österreichischen Windkraftbranche neuen Rückenwind. Die Interessengemeinschaft Windkraft Österreich erwartet für 2011 ein Wachstum der installierten Windkraftwerkskapazität um 12 Prozent. Durch zahlreiche neu genehmigte Projekte, vor allem im Burgenland, wurde das im Ökostromgesetz vorgesehene Ziel und damit das vorhandene Förderkontingent von zusätzlich 700 MW bis zum Jahr 2015 überschritten. An einer Novelle des Ökostromgesetzes und damit auch an diesem Problem wird gearbeitet.

Auf den internationalen Strommärkten zeigte sich das Preisniveau in der Berichtsperiode volatil. Die Settlement Preise der Leipziger Börse EEX für elektrische Grundlast (Quartalsfutures) verzeichneten Mitte und Ende des Jahres Preisanstiege, im übrigen Jahr fallende Tendenz. Der Spitzenwert pro Megawattstunde wurde Anfang Mai mit EUR 57,68 erreicht, der Tiefstwert Ende März mit EUR 49,08.

Unternehmensspezifisch

Kernmärkte für die Entwicklung neuer Kraftwerksprojekte sind Österreich, Rumänien und Bulgarien. In Österreich werden mehrere Windparks in unterschiedlichen Projektphasen zeitgleich entwickelt. In Dürnkrot an der March konnte die Entwicklung eines Windparks Ende 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Errichtung der fünf Zweimegawattanlagen ist für das Jahr 2012 geplant. In Poysdorf und Wilfersdorf wird die Genehmigung zur Erweiterung des bestehenden Windparks um elf Windkraftwerke betrieben.

Das Geschäftsfeld technische Betriebsführung samt Zusatzdienstleistungen wurde im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Zielmärkte sind Österreich und Bulgarien, wo die Windkraft Simonsfeld AG im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich zusätzliche Aufträge akquirieren konnte und so zu einem der größten Anbieter von technischen Dienstleistungen in beiden Märkten geworden ist.

Zum Bilanzstichtag betreute die Technikabteilung inklusive der eigenen Anlagen insgesamt 127 Windkraftwerke.

Im Rahmen einer Fokussierung auf Energiemärkte mit langfristigem strategischem Potenzial wurde in der gegenständlichen Berichtsperiode der Ausstieg aus Bosnien geplant. Der projektierte Windpark in Mostar wurde an einen bosnischen Stromversorger verkauft. Die Aktivitäten der Windkraft Simonsfeld AG in Bosnien sollen 2011 beendet werden. Aufgrund der Vereinfachung der Unternehmensstruktur ist in naher Zukunft die Verschmelzung der WKS Holding GmbH in die Windkraft Simonsfeld AG geplant.

b) Risikobericht

Durch die eingeführten Kontrollprozesse ist die laufende Beobachtung möglicher Risikopositionen gewährleistet.

Technisches Risiko

Die technische Verfügbarkeit von Windkraftanlagen ist ein wesentlicher Faktor für die Optimierung von Produktionserträgen. Die Windkraft Simonsfeld AG sieht die Entwicklung und Bereitstellung von effizienten Instrumenten und Serviceteams zur Servisierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose ihrer Windkraftanlagen als strategische Aufgabe zur Gewährleistung zukünftiger Produktionserträge.

Der Spitzenwert von durchschnittlich 98 Prozent technischer Verfügbarkeit konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erreicht werden. Im Windpark Prinzenndorf wurde aufgrund eines mehrwöchigen Rotorblattservice für alle Anlagen die Verfügbarkeit deutlich gesenkt. Im Windpark Kreuzstetten reduzierte sich der Wert aufgrund von drei größeren Reparaturen der Anlagen. Die durchschnittliche technische Verfügbarkeit im Geschäftsjahr 2010 lag bei 96 Prozent.

Der Personalstand der Technikabteilung wurde im Berichtszeitraum um fünf Vollzeitarbeitskräfte erweitert, wobei drei Personen für die Monitoring-Abteilung aufgenommen wurden. Somit soll eine Zustandsüberwachung rund um die Uhr gewährleistet sein.

Überdies wurden für Fundamentsanierungen Rückstellungen im Gesamtausmaß von TEUR 366 gebildet, um nach dem Vorsichtsprinzip ein mögliches Risiko abzudecken.

Das Risiko des Ausfalls einer Windkraftanlage aufgrund von Getriebebeschäden wird durch Einlagerung von zwei Ersatzgetrieben minimiert.

Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Kraftwerksstandorten ist in jeder Phase mit erheblichen Risiken verbunden. Teil der planerischen Risiken

ist die Reduzierung, die Verzögerung oder der gänzliche Abbruch von Projekten. Den damit verbundenen Aufwendungen im Zusammenhang mit den investierten Projektentwicklungsmitteln begegnet die Windkraft Simonsfeld AG mit der regelmäßigen Evaluierung von Projektfortschritten und –kosten.

Finanzielles Risiko

Im Berichtsjahr 2010 konnte man ein Andauern der Niedrigzinsphase verzeichnen, wodurch die Finanzierungskosten gering gehalten werden konnten.

Die Windkraft Simonsfeld AG betreibt ein flexibles Finanzmanagement, um die Schwankungen von Zinsen auszugleichen. Zu diesem Zweck sind verschiedene Derivate abgeschlossen worden. Der Bestand an solchen Finanzinstrumenten wurde um das zum vorangegangenen Bilanzstichtag bereits existierende CAP/FLOOR-Geschäft, welches bestehenden Krediten direkt zuzurechnen ist, um zwei Zinsbegrenzungsgeschäfte erweitert. Dadurch soll eine Absicherung für die Finanzierungen gewährleistet sein.

Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund eines permanenten Liquiditätsmanagements als gering einzustufen. Das Ausfallsrisiko im Bereich Forderungen ist ebenfalls gering einzustufen, da im Jahr 2010 der Großteil der produzierten Strommenge über das staatlich regulierte und kontrollierte Tarifsysteem der OeMAG abgesetzt wurde. Mit 1. Jänner 2010 wurde die Produktion der Windparks Simonsfeld und Hippl – rund 5 Prozent der Gesamtproduktion des Unternehmens – an die oekostrom AG abgesetzt.

In Bulgarien wird die produzierte Strommenge an den Netzbetreiber E.ON Bulgaria Networks PLC abgesetzt, wodurch das Risiko von Forderungsausfällen ebenfalls gering einzuschätzen ist. Jedoch kommt es zu Ertragsausfällen aufgrund von Abschaltungen der Anlagen verursacht durch Netzüberlastungen.

Politisches Risiko

Solange der Marktpreis unter den Erzeugungskosten von Windkraft liegt, braucht es zum wirtschaftlichen Betrieb Förderungen. Zur Realisierung von Kraftwerksprojekten bedarf es langfristiger energiepolitischer Investitionssicherheit. Diese kann sich insbesondere, aber nicht nur, im Projektierungsverlauf ändern. Mit der Novellierung der Rechtsgrundlagen für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen konnten 2009 in wesentlichen Bereichen Verbesserungen für Windstromproduzenten in Österreich erreicht werden. Der Tarif für Strom aus Windkraftwerken ist für neu zu errichtende Anlagen, die bis Ende des Jahres 2011 eine Genehmigung erlangen mit 9,7 Cent/kWh festgesetzt worden. Um bis dato noch nicht genehmigte Projekte in ein Förderkontingent zu bringen, bedarf

es allerdings den positiven Ausgang einer für 2011 geplanten Ökostromgesetznovelle.

In Bulgarien und Rumänien befinden sich die kapitalintensivsten Kraftwerksprojekte der Windkraft Simonsfeld AG. In beiden Staaten blieben die Rahmenbedingungen für Kraftwerksprojekte im Berichtszeitraum trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten im Gefolge der Finanzmarktkrise attraktiv für Investoren.

Umweltrisiko

Aufgrund aufwendiger Umweltverträglichkeitsprüfungen vor dem Bau von Windkraftanlagen ist ein mögliches Risiko die Umwelt zu schädigen unwahrscheinlich und stark begrenzt.

c) Nachtragsbericht

Es waren keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, zu verzeichnen.

3. BERICHT ÜBER DIE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Unternehmen betreibt keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Die Anlagen werden von international führenden Anbietern bezogen.

4. ZWEIFNIEDERLASSUNGEN

Das Unternehmen betreibt keine Zweigniederlassungen.

Simonsfeld, am 24.02.2011

Martin Steininger, Vorstand

Bilanz der Windkraft Simonsfeld AG

ZUM 31.12.2010

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

- 1. Rechte
- 2. Firmenwert

31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
994.800,00	0,00
15.760.971,29	16.980.165,70
16.755.771,29	16.980.165,70

II. Sachanlagen

- 1. Grundstücke und Bauten auf fremden Grund
- 2. technische Anlagen und Maschinen
- 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 4. Anlagen in Bau

1.263.431,86	997.397,33
79.245.904,12	86.817.117,57
391.550,27	414.630,18
3.584.150,16	298.547,48
84.485.036,41	88.527.692,56

III. Finanzanlagen

- 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
- 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- 3. Beteiligungen
- 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens
- 6. Sonstige Ausleihungen

3.884.947,69	4.086.324,93
2.573.000,00	0,00
275.400,00	86.400,00
0,00	84.000,00
1.310.314,58	1.141.777,99
177.143,00	205.714,40
8.220.805,27	5.604.217,32

Summe Anlagevermögen

109.461.612,97	111.112.075,58
-----------------------	-----------------------

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Vorräte

- 1. Ersatzteile und Betriebsstoffe

706.118,16	270.015,54
-------------------	-------------------

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

- 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen
- 3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

2.359.419,85	2.094.627,22
266.257,05	2.888.306,86
6.104,02	6.123,56
120.770,11	67.273,08
2.752.551,03	5.056.330,72

III. Kassenstand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten

2.774.850,32	2.965.204,72
---------------------	---------------------

Summe Umlaufvermögen

6.233.519,51	8.291.550,98
---------------------	---------------------

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

285.682,10	143.229,73
-------------------	-------------------

115.980.814,58	119.546.856,29
-----------------------	-----------------------

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

I. Grundkapital

31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
36.526.000,00	29.399.400,00

II. Kapitalrücklagen

5.442.763,00	2.939.940,00
--------------	--------------

III. Bilanzgewinn

-davon Gewinnvortrag EUR 665.514,46

3.250.694,03	1.327.001,03
--------------	--------------

Summe Eigenkapital

45.219.457,03	33.666.341,03
----------------------	----------------------

B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN

23.431,59	46.863,44
------------------	------------------

C. RÜCKSTELLUNGEN

- 1. Steuerrückstellung
- 2. Sonstige Rückstellungen

1.408.213,43	982.985,25
3.252.514,54	2.437.793,70

Summe Rückstellungen

4.660.727,97	3.420.778,95
---------------------	---------------------

D. VERBINDLICHKEITEN

- 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 3. sonstige Verbindlichkeiten

58.907.354,37	74.929.043,33
1.105.289,82	303.526,47
5.718.633,68	6.773.681,76

- davon aus Steuern EUR 657.237,10

- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 45.226,61

Summe Verbindlichkeiten

65.731.277,87	82.006.251,56
----------------------	----------------------

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

345.920,12	406.621,31
-------------------	-------------------

Eventualverbindlichkeiten

6.241.850,83	6.241.850,83
--------------	--------------

Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1.1.2010 – 31.12.2010

	2010 EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	19.169.874,92	18.543.663,98
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	16.688,19
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	113,08	1.335,00
c) übrige	2.653.914,48	399.397,00
	2.654.027,56	417.420,19
3. Aufwand für Material und andere bezogene Leistungen		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-60.000,00	-30.083,82
4. Personalaufwand		
a) Löhne	-337.892,94	-85.472,81
b) Gehälter	-1.053.810,72	-310.895,99
c) Aufwendungen für Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-21.104,92	-4.887,85
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-390.736,83	-90.609,27
e) sonstige Sozialaufwendungen	-29.079,57	-18.752,68
	-1.832.624,98	-510.618,60
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.998.317,02	-9.019.016,11
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-123.054,89	-28.566,24
b) übrige	-4.419.499,49	-4.967.618,16
	-4.542.554,38	-4.996.184,40
7. Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z 1 bis 6)	6.390.406,10	4.405.181,24
8. Erträge aus Ausleihungen	2.675,25	18.895,23
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	120.073,08	129.312,78
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 75.134,00		
10. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	27.687,00	0,00
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-867.824,04	-141.900,00
- davon Abschreibungen EUR 867.824,04		
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.442.109,22	-2.155.697,00
13. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z 8 bis 12)	-2.159.497,93	-2.149.388,99
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.230.908,17	2.255.792,25
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.669.160,45	-982.985,25
16. Jahresüberschuss	2.561.747,72	1.272.807,00
17. Auflösung unsteuerter Rücklagen	23.431,85	54.194,03
18. Jahresgewinn	2.585.179,57	1.327.001,03
19. Gewinnvortrag aus Vorjahren	665.514,46	0,00
20. Bilanzgewinn	3.250.694,03	1.327.001,03

Anhang

GEMÄSS § 236 UGB

Die Gesellschaft wurde mit Einbringungsvertrag vom 12.5.2009 durch Sachgründung unter Einbringung des gesamten Betriebes der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG gem. Art. III UmgrStG errichtet und am 25.9.2009 unter FN 330533d beim Landesgericht Korneuburg in das Firmenbuch eingetragen.

Bei der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Vorschriften der §§ 189 bis 211 und §§ 222 bis 243 UGB angewendet.

A. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

a) Der Jahresabschluss wurde unter Anwendung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung nach dem Going-Concern-Prinzip erstellt. Insbesondere wurden die Grundsätze kaufmännischer Vorsicht beachtet, nicht realisierte Verluste passiviert, noch nicht realisierte Gewinne jedoch nicht aktiviert. Die Vermögensgegenstände und Verpflichtungen wurden vollständig erfasst und einzeln bewertet, wobei die Bewertung willkürfrei erfolgte.

b) Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt wurde.

2. BILANZIERUNGSMETHODEN

Eine Änderung der Bilanzierungsmethode ist nicht eingetreten.

3. BEWERTUNGSMETHODEN

a) Anlagevermögen Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem beizulegenden Zeitwert. Für die Rechte aus den Zinsbegrenzungsgeschäften erfolgt bei den Zinsfeststellungszeitpunkten für ausgelaufene Teilbeträge ein ergebniswirksamer Abgang. Die planmäßige Abschreibung des Firmenwertes wird linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 15 Jahren vorgenommen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von EUR 400,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

Windkraftanlagen	12 – 16 Jahre
Photovoltaik Anlage	20 Jahre
Bauliche Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	5 – 10 Jahre
EDV – Programme	3 Jahre
Büromaschinen u. EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
PKW	8 Jahre
LKW	5 Jahre

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen angesetzt. Wesentlichen dauerhaften Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

b) Umlaufvermögen

Vorräte

Die Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenstand und Guthaben bei Kreditinstituten.

c) Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

d) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im angeschlossenen Anlagenspiegel ersichtlich.

Der Grundwert der Grundstücke laut Anlageverzeichnis beträgt EUR 1.226.480,11.

1.1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Aktivierung der Rechte aus Zinsbegrenzungs-geschäfte erfolgte aufgrund von Prämienzahlungen für Zinsabsicherungsgeschäfte, welche über die Laufzeit von 10 Jahren aufgeteilt werden.

Der Firmenwert resultiert aus der Einbringung der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG sowie aus der Einbringung des Projektes Steinberg/Prinzendorf und wird auf 15 Jahre verteilt abgeschrieben.

1.1.2 Sachanlagen

Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie EDV-Programme und Anlagen. Die Anlagen im Bau betreffen Projektkosten für geplante Windparks.

1.1.3 Finanzanlagen

1.1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ betrifft die 100 prozentige Beteiligung an der WKS Holding GmbH. Es wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 646.446,80 in Form von Zuschüssen vorgenommen. Weiters wurde im Berichtsjahr die 100 prozentige Tochtergesellschaft Simonsfeld Solar s.r.o. mit einem Stammkapital von EUR 5.000,00 gegründet. Dafür wurden Kapitaleinlagen in Höhe von EUR 15.000,00 geleistet.

Zum Stichtag bestanden folgende Beteiligungsgesellschaften der WKS Holding GmbH:		
Name	Land, Sitz	Beteiligungsverhältnis
O&M Simonsfeld EOOD	Bulgarien, 9650 Kavarna	100,00 %
Windkraft Resita s.r.l.	Rumänien, 320022 Resita	98,02 %
Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.	Rumänien, 320022 Resita	98,00 %
Vjetroatika BH d.o.o.	Bosnien, 88000 Mostar	90,00 %
WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG	Bulgarien, 9000 Varna	80,00 %

Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 867.824,04 vorgenommen, da die Werthaltigkeit der WKS Holding GmbH aufgrund von Abwertungen sowie laufender Verluste nicht mehr gegeben war.

1.1.3.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen gegebene langfristige Darlehen an die WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG für die Errichtung von Windparks in Bulgarien. Es wurde eine variable Verzinsung von 1,700 bis 3,700 Prozent vorgenommen. Die Umgliederung der Darlehen von den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in das Finanzanlagevermögen erfolgte aufgrund der längerfristigen Projektierungsphase.

1.1.3.3 Beteiligungen

Unter dieser Position ist die 30 prozentige Beteiligung an der PS-KW Energieoptimierungs GmbH ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 105.000,00 sowie eine Darlehensumwandlung in Höhe von EUR 84.000,00, welche in den Vorjahren unter der Position „Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ ausgewiesen war, vorgenommen.

1.1.3.4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens

Die Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen aus 3.300 Aktien der Ökostrom AG und 1.095 Aktien der WEB Windenergie AG. Im Berichtsjahr erfolgte bei den Ökostrom AG Aktien aufgrund des Kursanstieges eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs. 1 UGB in Höhe von EUR 27.687,00.

Für die 17 prozentige Beteiligung an der The Wind Company GmbH wurden im Berichtsjahr Gesellschafterzuschüsse in Höhe von EUR 116.790,00 geleistet.

Als Zugang zu den sonstigen Wertrechten sind Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen in Höhe ihres Rückkaufswertes ausgewiesen. Diese waren bisher unter den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen erfasst.

1.1.3.5 Ausleihungen

Der Posten „sonstige Ausleihungen“ betrifft ein gegebenes langfristiges Darlehen für die Errichtung des Verwaltungsgebäudes Simonsfeld, mit einer Laufzeit bis Dezember 2016, welches planmäßig rückgeführt wird. Für dieses Darlehen wurden im Berichtsjahr EUR 2.694,79 Zinsen verrechnet und bezahlt.

1.2. Umlaufvermögen

1.2.1 Vorräte

Die Vorräte bestehen aus Ersatzteilen und anderen Betriebsstoffen.

1.2.2 Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Bezeichnung	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.359.419,85 0,00	2.094.627,22 0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	266.257,05 173.023,37	2.888.306,86 2.716.506,31
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.104,02	6.123,56
4. Sonstige Forderungen	120.770,11	67.273,08

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die Stromlieferungen für 12/2010.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen gewährte Darlehen an die O&M Simonsfeld EOOD über EUR 44.500,00, die Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. über EUR 20.000,00 und an die Windkraft Resita s.r.l. über EUR 10.000,00, welche eine Restlaufzeit von unter 5 Jahren aufweisen. In dieser Position befinden sich außerdem die Zinsverrechnungen an die WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG mit einem Zinssatz von 1,7 bis 3,7 Prozent und an die O&M Simonsfeld EOOD mit einem Zinssatz von 1,4 Prozent. Für die restlichen Darlehen wurden keine Zinsen verrechnet. Die Forderung an ein weiteres verbundenes Unternehmen betrifft laufende Verrechnungen.

Der Posten „Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen“ umfasst die Zinsverrechnung für 2008 und 2009 an die PS-KW Energieoptimierungs GmbH.

In den Sonstigen Forderungen sind vor allem Forderungsabgrenzungen und diverse Dienstnehmerdarlehen ausgewiesen. Die sonstigen Forderungen enthalten keine Erträge, die erst im Jahr 2011 zahlungswirksam werden.

1.2.3. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Handkassa weist zum Bilanzstichtag einen Bestand von EUR 376,86 auf. Das Bankguthaben beträgt insgesamt EUR 2.774.473,46.

1.3 Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 01.01.2010 EUR 29.399.400,00, welches sich aus 293.994 auf Namen lautende Stückaktien zusammensetzt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12.5.2009 wurde der Vorstand gem. § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung in das Firmenbuch um bis zu einem Nominale von EUR 14.699.700,00 durch Ausgabe von bis zu 146.997 Stück auf Namen lautende Stückaktien zu erhöhen.

Im Jahr 2010 hat eine Kapitalerhöhung stattgefunden. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung hat sich das Grundkapital um EUR 7.126.600,00, das sind 71.266 auf Namen lautende Stückaktien, erhöht. Das Grundkapital beträgt somit zum 31.12.2010 EUR 36.526.000,00 das sind 365.260 auf Namen lautende Stückaktien. Das aus der Kapitalerhöhung resultierende Aufgeld in Höhe von EUR 2.502.823,00 wurde der gebundenen Kapitalrücklage laut § 130 (2) AktG zugeführt. Der erforderliche Betrag der gebundenen Rücklagen in Höhe von 10 Prozent des Nennkapitals (= EUR 3.652.000,00) wurde somit erreicht.

Das restliche genehmigte Kapital in Höhe von EUR 7.573.100,00, das sind 75.731 auf Namen lautende Stückaktien, kann der Vorstand innerhalb von 5 Jahren ab Eintragung in das Firmenbuch als weitere Kapitalerhöhung verwenden.

Mit Beschluss der 1. ordentlichen Hauptversammlung vom 21.05.2010 wurde die Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von EUR 2,25 pro Aktie, das sind EUR 661.486,57, vorgenommen. Der verbleibende Bilanzgewinn wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

1.4 Unversteuerte Rücklagen

ÖKK Zuschüsse (WP Simonsfeld, WP Hipple):			
<i>Stand am</i> <i>1.1.2010</i> <i>EUR</i>	<i>Dotierung</i> <i>EUR</i>	<i>Verbrauch</i> <i>Auflösung (A)</i> <i>EUR</i>	<i>Stand am</i> <i>31.12.2010</i> <i>EUR</i>
46.863,44	0,00	23.431,85	23.431,59

Die ÖKK-Zuschüsse werden entsprechend der Abschreibungsdauer der Windkraftanlagen über 12 Jahre verteilt aufgelöst.

1.5 Steuerrückstellungen

Die Rückstellung betrifft die Körperschaftsteuer 2010.

1.6 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

<i>Bezeichnung</i>	<i>31.12.2010</i> <i>EUR</i>	<i>31.12.2009</i> <i>EUR</i>
Renaturierung	2.038.844,54	1.648.022,70
Sonstige	1.131.100,00	689.000,00
Personalsrückstellungen	66.400,00	77.371,00
Beratungskosten	14.000,00	20.900,00
Ausstehende		
Eingangsrechnungen	2.170,00	2.500,00
	<u>3.252.514,54</u>	<u>2.437.793,70</u>

Die Rückstellung für Renaturierung wird in Höhe von 5 Prozent der Investitionskosten gebildet. Die jährliche Dotierung erfolgt linear entsprechend der Restnutzungsdauer der Anlagen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen notwendige Sanierungen der Fundamente. Die Rückstellung wird über einen Zeitraum, abhängig vom Alter der Anlage, von 5 bzw. 10 Jahren aufgebaut. Weiters wurden in dieser Position vor allem Prozesskosten für Rechtsstreitigkeiten mit Vestas, EVN und Verbund rückgestellt. Im Berichtsjahr wurden Personalsrückstellungen für nicht konsumierte Urlaube und Gutstunden der Dienstnehmer dotiert. Der Rückstellungsbetrag für Beratungskosten umfasst die Leistung des Steuerberaters sowie die Wirtschaftsprüfungskosten.

1.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

<i>Bezeichnung</i>	<i>31.12.2010</i> <i>EUR</i>	<i>31.12.2009</i> <i>EUR</i>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.907.354,37	74.929.043,33
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	9.038.820,06	9.590.828,73
davon Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	32.260.264,12	36.770.925,67
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	17.608.270,19	28.567.288,93
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.105.289,82	303.526,47
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.105.289,82	303.526,47
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.718.633,68	6.773.681,76
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.542.995,03	1.780.547,69
davon Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.071.515,23	2.487.771,26
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	2.104.123,42	2.505.362,81

Es gibt dingliche Sicherheiten in Höhe von EUR 68.724.134,17 in Form von Hypotheken am Superadriatic GStNr. 398 und 399 (KG Naglern) und GStNr. 411 und 412 (KG Simonsfeld), weiters Abtretungen des vorbehaltenen Eigentumsrechtes an Windenergieanlagen.

Von den Bankverbindlichkeiten haften EUR 119.557,21 in CHF aus.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen vorbehaltene Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG in Höhe von EUR 4.893.134,07, noch nicht fällige Umsatzsteuern, laufende Umsatzsteuerverbindlichkeiten sowie diverse sonstige Rechnungsabgrenzungen. Die vorbehaltenen Entnahmen, die im Rahmen der Umgründung angefallen sind, werden beginnend mit 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditisten der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG ausbezahlt. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 198.410,95 enthalten, die erst im Jahr 2011 zahlungswirksam werden.

1.8 Passive Rechnungsabgrenzung

Es wurde eine Vorauszahlung von Vestas Deutschland GmbH für mangelhafte Verfügbarkeit – Garantie der technischen Verfügbarkeit – für den Windpark Prinzendorf geleistet. Die Berechnung erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarung für die kommenden 10 Jahre auf Basis der ersten fünf Betriebsjahre des Windparks.

1.9 Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten

<i>Bezeichnung</i>	<i>31.12.2010</i> <i>EUR</i>	<i>31.12.2009</i> <i>EUR</i>
Garantie für Ansprüche im Zusammenhang mit der Gewährung von Ausleihungen einer Bank an ein verbundenes Unternehmen (WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG, Varna)	5.441.000,00	5.441.000,00
Bankgarantie für einen EU-Zuschuss (Vjetroatrakom BH d.o.o., Bosnien)	800.850,83	800.850,83

1.10 Ergänzende Angaben gemäß § 237a UGB

Als Mittel zur Absicherung von Zins- und Währungsänderungsrisiken bedient sich die Gesellschaft derivativer Finanzinstrumente. Die Bewertung und Bilanzierung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Marktwert. Als Marktwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash-Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Zur wirtschaftlichen Begrenzung und Absicherung des bestehenden Zinsänderungsrisikos aus den variabel verzinsten Darlehen zur langfristigen Finanzierung der Windparks Poysdorf I, Kreuzstetten I und Rannersdorf wurde ein Zero Cost Collar abgeschlossen. Im Rahmen dieses Zero Cost Collars wurde ein Zinskorridor mit einer Zinsobergrenze (CAP) von 4,8 Prozent und einer Zinsuntergrenze (FLOOR) von 2,7 Prozent vereinbart. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im Jahr 2010 wurde die Zinsuntergrenze unterschritten, sodass von der Gesellschaft in Höhe der Differenz zum aktuellen Zinssatz Ausgleichszahlungen von rd. TEUR 391 geleistet wurden.

Für die Bewertung zum Bilanzstichtag bilden das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit, womit eine kompensierende Betrachtungsweise zur Anwendung kommt.

Zusätzlich wurden zur langfristigen Absicherung aller bestehenden Finanzierungen im Berichtsjahr zwei Zinsbegrenzungsgeschäfte in Form von Zins-Caps abgeschlossen. Die beizulegende Werte zum Bilanzstichtag der beiden Sicherungsgeschäfte betragen EUR 461.109,38 und EUR 634.869,19. Die Inbetriebnahme der Zinsbegrenzungsgeschäfte erfolgt mit den ersten Zinsfeststellungszeitpunkten am 31.12.2010 bzw. 17.01.2011.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2.1 Umsatzerlöse

	2010 EUR	2009 EUR
Stromerlöse		
WP Poysdorf/Wilfersdorf	5.602.366,20	5.464.173,71
WP Kreuzstetten	5.141.186,57	5.042.290,21
WP Steinberg/Prinzendorf	3.154.531,53	3.113.086,41
WP Prinzendorf II	2.521.004,64	2.419.908,63
WP Rannersdorf	1.536.312,27	1.527.380,25
WP Hipples	509.663,48	652.014,72
WP Simonsfeld	131.167,42	84.510,71
Photovoltaikanlage	475,35	848,38
Technische Betriebsführung und Dienstleistungen		
	573.167,46	270.388,11
	<u>19.169.874,92</u>	<u>18.574.601,13</u>

2.2 Sonstige betriebliche Erträge

Diese Position beinhaltet vor allem Erträge aus Schadenersätzen und diversen Vergütungen.

2.3 Übrige betriebliche Aufwendungen

	2010 EUR	2009 EUR
Instandhaltung	1.855.913,99	1.252.307,34
Netzgebühren u. Energieaufwand	695.378,17	791.131,59
Verwaltungsaufwand	480.925,33	153.130,44
Miet- und Pachtaufwand	288.548,48	278.408,84
Betriebsversicherungen	265.251,92	373.570,79
Beratungsaufwand	239.774,51	411.092,39
sonstiger betrieblicher Aufwand	137.157,81	109.788,17
Provisionen, Haftungsprovisionen	114.919,35	234.769,10
Aufwand div. Projektanbahnungen	113.356,90	132.709,03
Reise- und Fahrtspesen	90.712,92	26.479,66
KFZ-Aufwand	60.654,99	85.883,79
Fortbildung	60.249,03	60.675,00
Schadensfälle	7.765,69	8.344,43
Reinigung	5.073,60	4.075,15
Transporte durch Dritte	3.816,80	3.566,95
Weiterverrechnete Personalkosten	0,00	1.041.685,49
	<u>4.419.499,49</u>	<u>4.967.618,16</u>

Die Instandhaltung resultiert im Wesentlichen von Flügelreparaturen der Windkraftanlagen sowie Tausch von Generatoren.

2.4 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die nicht permanente Differenz zwischen dem unternehmens- und steuerrechtlichen Jahresergebnis beträgt EUR 1.140.217,50. Die latenten Steuern davon sind 25 Prozent und betragen EUR 285.054,38.

3. ERLÄUTERUNGEN ZU BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN UND VERBUNDENE UNTERNEHMEN

3.1 Beteiligungsunternehmen

Name und Sitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital 2009	Ergebnis Jahres- abschluss 2009
WKS Holding GmbH, 2115 Ernstbrunn, Simonsfeld 57a	100%	3.750.785,41	-344.407,20
PS-KW Energieoptimierungs GmbH, 5222 Munderfing, Katztal 37	30%	-16.978,34	-121.317,62

C. SONSTIGE ANGABEN

1.

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gegeben:

a) Angaben zu Organen und Arbeitnehmern

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt:

	2010	2009
Arbeiter	10	8
Angestellte	28	24
Gesamt	<u>38</u>	<u>32</u>

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer durch Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

Organe der Gesellschaft:

Vorstand

Martin Steininger (seit 01.01.2009)

Prokuristen

Markus Winter

Andrea Rössler

Aufsichtsrat

Name	seit	bis
Hantsch Stefan (Vorsitzender)	25.06.2010	
Pfeifer Dieter (Stellvertreter)	01.01.2009	
Kindshofer Josef (Vorsitzender)	01.01.2009	25.06.2010
Ehmoser Franz (Stellvertreter)	01.01.2009	25.06.2010
Brandner-Weiss Renate (Mitglied)	01.01.2009	
Krapf Leopold (Mitglied)	25.06.2010	
Löser Wolfgang (Mitglied)	01.01.2009	25.06.2010
Müller Leopold (Mitglied)	01.01.2009	25.06.2010
Netzl Erwin (Mitglied)	01.01.2009	
Nährer Ursula (Mitglied)	25.06.2010	
Schweifer Christian (Mitglied)	25.06.2010	

Der Beirat besteht aus 6 Personen, die beratend tätig waren.

Betreffend der Bezüge des Vorstandes kann eine Angabe gem. § 241 (4) UGB unterbleiben, da der Vorstand aus weniger als drei Personen besteht.

Im Geschäftsjahr wurde an den Vorstand ein Vorschuss von EUR 7.300,00 gewährt und mit der Rückzahlung wurde bereits begonnen. An die Aufsichtsräte wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von EUR 28.992,21 ausbezahlt. Einen Vorschuss an die Mitglieder des Aufsichtsrates hat es im Berichtsjahr nicht gegeben.

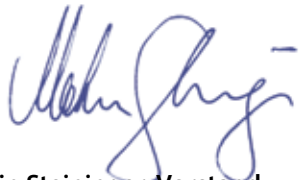
b) Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Miet- und Pachtverpflichtungen für das Büro in 2115 Simonsfeld Nr. 57a und 116, sowie aus Grundstücken für Windkraftanlagen für 2011 in Höhe von EUR 280.177,28 der Gesamtbetrag für die folgenden fünf Jahre in Höhe von EUR 1.400.886,40.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen EUR 9.000,00.

Simonsfeld, am 24.02.2011


Martin Steininger, Vorstand

Anlagespiegel 2010

Anschaffungs- Herstellungskosten						kumulierte Ab- schreibungen	Buchwert		Abschreibungen +/- Zuschreibungen
	01.01.2010	Zugang	Abgang	Umbuchung	31.12.2010		31.12.2010	01.01.2010	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Rechte	0,00	994.800,00	0,00	0,00	994.800,00	0,00	994.800,00	0,00	0,00
Geschäfts- (Firmenwert)	18.287.916,17	0,00	0,00	0,00	18.287.916,17	2.526.944,88	15.760.971,29	16.980.165,70	1.219.194,41
	18.287.916,17	994.800,00	0,00	0,00	19.282.716,17	2.526.944,88	16.755.771,29	16.980.165,70	1.219.194,41
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, Einbauten in fremde Gebäude	1.054.267,53	276.130,50	0,00	0,00	1.330.398,03	66.966,17	1.263.431,86	997.397,33	10.095,97
2. technische Anlagen und Maschinen	120.733.335,98	0,00	0,00	0,00	120.733.335,98	41.487.431,86	79.245.904,12	86.817.117,57	7.571.213,45
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	663.735,53	152.159,06	5.514,69	0,00	810.379,90	418.829,63	391.550,27	414.630,18	175.238,97
4. geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	22.574,22	22.574,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.574,22
5. Anlagen in Bau	492.114,64	3.285.602,68	0,00	0,00	3.777.717,32	193.567,16	3.584.150,16	298.547,48	0,00
Summe Sachanlagen	122.943.453,68	3.736.466,46	28.088,91	0,00	126.651.831,23	42.166.794,82	84.485.036,41	88.527.692,56	7.779.122,61
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.086.324,93	666.446,80	0,00	0,00	4.752.771,73	867.824,04	3.884.947,69	4.086.324,93	867.824,04
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	2.573.000,00	0,00	0,00	2.573.000,00	0,00	2.573.000,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	86.400,00	105.000,00	0,00	84.000,00	275.400,00	0,00	275.400,00	86.400,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	84.000,00	0,00	0,00	-84.000,00	0,00	0,00	0,00	84.000,00	0,00
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.422.327,99	140.849,59	0,00	0,00	1.563.177,58	252.863,00	1.310.314,58	1.141.777,99	-27.687,00
6. sonstige Ausleihungen	205.714,40	0,00	28.571,40	0,00	177.143,00	0,00	177.143,00	205.714,40	0,00
Summe Finanzanlagen	5.884.767,32	3.485.296,39	28.571,40	0,00	9.341.492,31	1.120.687,04	8.220.805,27	5.604.217,32	840.137,04
Summe Anlagevermögen	147.116.137,17	8.216.562,85	56.660,31	0,00	155.276.039,71	45.814.426,74	109.461.612,97	111.112.075,58	9.838.454,06

Bericht des Aufsichtsrats

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Mit der Umgründung der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG in eine Aktiengesellschaft per 1.1. 2009 führten die bisherigen Mitglieder des bestehenden Beirates der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG die Funktion des Gründungsaufsichtsrates aus. Bei der ersten ordentlichen Hauptversammlung der Windkraft Simonsfeld AG am 21.5. 2010 wurde der Aufsichtsrat für die kommenden vier Jahre neu gewählt. Unmittelbar nach der ersten ordentlichen Hauptversammlung wurden bei der konstituierenden Aufsichtsratssitzung der Vorsitzende und sein Stellvertreter gewählt.

Der Gründungsaufsichtsrat hat im Berichtszeitraum 2010 in insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen, der neu gewählte Aufsichtsrat in vier Aufsichtsratssitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen sowie die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen erteilt. Des Weiteren erfolgte eine außerordentliche Sitzung zum Thema The Wind Company GmbH und eine Sitzung gemeinsam mit dem Beirat der Windkraft Simonsfeld AG. In seinen Sitzungen diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes bzw. des Teams über die operative Geschäftspolitik und Ergebnislage sowie über die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Zusätzlich standen die Mitglieder des Aufsichtsrates bei verschiedensten Anlässen individuell mit dem Vorstand bzw. dem Team in Kontakt, um aktuelle oder spezielle Fragestellungen zu erörtern bzw. zu bearbeiten.

Ein Hauptaugenmerk wurde im vergangenen Geschäftsjahr auf die Kapitalerhöhung gelegt. Sie wurde vom Gründungsaufsichtsrat auf den Weg gebracht. Die Kapitalerhöhung verlief überaus erfolgreich. Zwischen 25. Mai und 15. Oktober investierten 1.001 Personen rund EUR 9,6 Mio. in den Wachstumskurs der Windkraft Simonsfeld AG. 71.266 Aktien bzw. 97 Prozent der aufgelegten Aktien wurden gezeichnet. Dies veranlasste den neuen Aufsichtsrat die Kapitalerhöhung vorzeitig zu schließen. Mit der Eintragung der Kapitalerhöhung im Firmenbuch am 2. Dezember 2010 verzeichnete die Windkraft Simonsfeld AG 1.474 Aktionärinnen und Aktionäre und ein Stammkapital von EUR 36.526.000,00 das sind 365.260 auf Namen lautende Stückaktien.

Der Aufsichtsrat beschloss eine neue Führungsstruktur. Die Bedeutung der Leiterin der Finanzabteilung, Frau Andrea Rössler, und des Leiters der Technikabteilung, Herrn Markus Winter, für das Unternehmen wird dadurch ausgedrückt, dass beide mit Prokura ausgestattet wurden. Sie stehen Vorstand Martin Steininger bei wichtigen Entscheidungen zur Seite.

Um einerseits das niedrige Zinsniveau zu nutzen und andererseits das Zinsrisiko für unsere Finanzierungintensiven Projekte auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren, beschloss der Aufsichtsrat nach intensiven Beratungen Ende 2010 den Abschluss von zwei Zinscaps, die die bisherigen Zinsbegrenzungsgeschäfte erweitern.

Aus Unternehmenssicht sehr erfreulich war die Genehmigung des Windparks Dürnkrot mit insgesamt fünf Anlagen bzw. 10 MW.

Dem Bau des Projektes stimmte der Aufsichtsrat nach Erörterung der Wirtschaftlichkeit und der Finanzierung zu. Aufgrund einer im März 2011 gestarteten Ökostromgesetznovelle und den sich dadurch eventuell ergebenden Änderungen der Rahmenbedingungen wird man diese dennoch bis zum geplanten Baubeginn Anfang 2012 genau beobachten müssen.

Aus Sicht der Windkraft Simonsfeld AG ebenso erfreulich war der Ausbau der Betriebsführung für nunmehr alle Anlagen von österreichischen Betreibern in Bulgarien und ein neuer Großauftrag für 40 Anlagen in Österreich.

Intensiv diskutiert wurde bei den Sitzungen auch das Auslandsengagement. Immer wieder kommende Schwerpunkte waren die Projekte in Bulgarien und Rumänien. Für die Beteiligung an der The Wind Company GmbH mit ihrem USA Fokus gab es wegen Problemen mit dem lokalen Netzbetreiber und den daraus zu ziehenden Konsequenzen eine eigens einberufene Sitzung.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß § 96 Abs.1 AktG vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2010 samt Lagebericht vorgelegt. Der Ausschuss zur Prüfung interner Abläufe hat diese und andere angeforderte Unterlagen eingehend geprüft. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2010 bestellte MOORE STEPHENS ALPEN ADRIA Wirtschaftsprüfung GmbH, 9020 Klagenfurt, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 samt Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschlussbericht wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Der Vorstand unterbreitete folgenden Vorschlag zur Ergebnisverwendung: EUR 2,5 pro Aktie, der Rest Vortrag auf neue Rechnung. Das wären 35,3 Prozent des Jahresgewinnes. Da große Investitionen anstehen und gerade erst eine Kapitalerhöhung durchgeführt wurde, hat sich jedoch der Aufsichtsrat mit dem Vorstand verständigt, der Hauptversammlung eine Ausschüttung in gleicher Höhe wie letztes Jahr vorzuschlagen, nämlich EUR 2,25 pro Aktie. Das sind 31,8 Prozent des Jahresgewinns.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand Martin Steininger und den Prokuristen Andrea Rössler und Markus Winter samt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Einsatz und das große Engagement auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010.

Für den Aufsichtsrat



Stefan Hantsch, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Stockerau, am 14. April 2011

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von

Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss und entspricht den Vorschriften des § 243 UGB.



Klagenfurt, am 24. Februar 2011

Glossar

Abschreibung	Abschreibungen entsprechend in der Buchhaltung dem planmäßigen oder außerplanmäßigen Wertverlust der Vermögensgegenstände eines Unternehmens, in welche in der Vergangenheit investiert wurde. In der Regel kommt es zu solchen Abschreibungen aufgrund von Alterungen von Anlagevermögen, oder aufgrund von negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in der Nutzbarkeit einzelner Vermögensgegenstände.
Anhang	Der Anhang ist Teil des Jahresabschlusses und dient vor allem zur Erläuterung der wichtigsten Positionen und Entwicklungen in der Bilanz und G&V.
Anlagevermögen	Das Anlagevermögen umfasst alle in einem Unternehmen längerfristig eingesetzten Vermögensgegenstände. Bei einer Investition in einen solchen wird die Investitionssumme entsprechend im Anlagevermögen ausgewiesen, und über die Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes abgeschrieben.
Ausleihungen	Übertragungen von Geld- oder Sachleistungen an Vertragspartner für einen definierten (in der Regel längeren) Zeitraum zu festgelegten Konditionen. Vor allem langfristige Darlehensverträge fallen hierunter.
Betriebserfolg	Der Betriebserfolg stellt das Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit des Unternehmens dar, d.h. aus den Erträgen des Geschäfts abzüglich der dafür erforderlichen Kosten (vor allem Abschreibungen, Personalkosten, sonstiger betrieblicher Aufwand). Zusammen mit dem Finanzerfolg ist er der wichtigste Teil des EGT.
Bilanz	Die Bilanz als Teil des Jahresabschlusses ist die Aufstellung der Vermögensgegenstände eines Unternehmens (Aktiva) auf der einen Seite, und der Finanzierung dieser Vermögensgegenstände über Eigenkapital und Fremdkapital (Passiva) auf der anderen. Unternehmen sind ab einer gewissen Größe rechtlich zur jährlichen Erstellung einer Bilanz verpflichtet.
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	Der Bilanzgewinn setzt sich aus dem Jahresüberschuss und dem Ergebnis aus der Bewegung von Rücklagen zusammen. Der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust wird auch in der Bilanz als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, und verändert dieses somit (im Unterschied zu EGT oder Jahresüberschuss, die nur Vor-Größen darstellen). Da Rücklagenbewegungen oftmals aus steuerlichen Gründen erfolgen, bzw. über lange Zeit festgelegt und nicht beeinflussbar sind, und auch Dividenden im Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust ausgewiesen werden, ist der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust schlechter als etwa EGT oder Jahresüberschuss geeignet, als Maßstab für den wirtschaftlichen Erfolg in einem Jahr zu dienen.
Buchwert	Der Buchwert ist die zentrale Größe der Bilanz. Er repräsentiert, wie viel an Geld in ein Unternehmen investiert wurde, und welche Gewinne bzw. Verluste in der Vergangenheit damit erwirtschaftet wurde. Ihm kommt somit vor allem unternehmensrechtliche Dokumentationsfunktion zu.
Cash-Flow	Der Cash-Flow („Geldfluss“) bezeichnet kurz die Veränderung in den liquiden Mittel im vergangenen Jahr. Im Unterschied zu den buchhalterischen Größen der G&V werden so z.B. keine Abschreibungen oder sonstige nicht zahlungswirksame Größen berücksichtigt. Man kann den Cash-Flow unterteilen in: Operativer Cash-Flow: Summe der Geldflüsse aus der operative Leistungserbringung eines Unternehmens. Investiver Cash-Flow: Summe der Geldflüsse aus den Investitionen in das Anlagevermögen (und etwaiger Verkäufe des Anlagevermögens). Finanzierungs-Cash-Flow: Summe der Geldflüsse aus der Aufnahme und Rückzahlung von Fremdkapital und Eigenkapital (vor allem durch Kapitalerhöhungen und Dividenden).
Eigenkapital	Eigenkapital ist der Vermögensteil im Unternehmen, der nach Abzug des gesamten Fremdkapitals übrig bleibt. Es stellt somit den Anteil dar, zu welchem das Unternehmen von seinen Aktionären finanziert wird. Je höher der Eigenanteil, desto sicherer wird die wirtschaftliche Situation eines Unternehmens eingeschätzt (siehe: Eigenmittelquote). Gewinne und Verluste eines Jahres gehen unmittelbar in das Eigenkapital ein.
Eigenkapital-Rentabilität (vor/nach Steuern), in %	Die Eigenkapitalrentabilität ist eine zentrale Messgröße für die Effizienz eines Unternehmens. Sie gibt wieder, wie viel Gewinn pro investiertem Euro im vergangenen Jahr erwirtschaftet wurde (vor bzw. nach Steuern). Je höher der Wert, desto effizienter wirtschaftete das Unternehmen.
Eigenmittelquote, in %	Die Eigenmittelquote ist eine gesetzlich zu ermittelnde Kennzahl. Sie stellt das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital im Unternehmen dar. Wenn die Eigenmittelquote unter 8% fällt, und gleichzeitig die Schuldentilgungsdauer 15 Jahre überschreitet, wird gesetzlich Reorganisationsbedarf angenommen.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	Das EGT ist die Summe aus Betriebserfolg und Finanzerfolg. Es bildet den Erfolg des Unternehmens im vergangenen Jahr ab. Nicht berücksichtigt sind in ihm außerordentliche Ergebnisse, Steuern und Rücklagenveränderungen.
Finanzerfolg	Während der Betriebserfolg das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens abbildet, gibt der Finanzerfolg das Ergebnis aus der Finanzierung dieser Geschäftstätigkeit wieder. Hierunter fallen vor allem Zinsaufwendungen und –erträge, sowie sonstige Ergebnisse aus Finanzgeschäften.
Fremdkapital	Das Fremdkapital besteht aus jenen Finanzierungsquellen eines Unternehmens, welche von Personen kommen, die nicht unmittelbar am Unternehmen beteiligt sind. Typische Beispiele sind Bank- und Lieferantenkredite, Rückstellungen etc.
Gesamtkapital	Das Gesamtkapital ist die Summe aus Eigenkapital und Fremdkapital. Es spiegelt die Gesamtsumme des in das Unternehmen investierten Kapitals wieder.
Geschäfts-(Firmen-)wert	Geschäfts- und Firmenwerte entstehen vor allem beim Kauf von Unternehmen. Er bildet jenen Differenzbetrag ab, um welchen der Kaufpreis die Buchwerte von Anlagevermögen und Umlaufvermögen, abzüglich des Fremdkapitals, übersteigt. Ein hoher Firmenwert bildet eine hohe Ertragserwartung für die kommenden Jahre ab. Unternehmensrechtlich werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen und über Abschreibungen im Wert vermindert. Geschäfts- und Firmenwerte können auch bei der Einbringung oder Umgründung von Unternehmen angesetzt werden.

Gewinn- und Verlust-Rechnung (G&V)	Gemeinsam mit der Bilanz bildet die G&V den zweiten wichtigen Bestandteil des Jahresabschlusses. Während die Bilanz die Vermögenslage eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag abbildet, zeigt die G&V die Veränderung in der Bilanz zwischen diesem und dem vorangegangenen Stichtag. Sie zeigt somit, wie erfolgreich in dem Jahr gewirtschaftet wurde. Unternehmen sind ab einer gewissen Größe rechtlich zur jährlichen Erstellung einer G&V-Rechnung verpflichtet.
Jahresüberschuss	Der Jahresüberschuss beinhaltet das EGT, sowie allfällige außerordentliche Ergebnisse eines Geschäftsjahres und die entsprechenden Steuerzahlungen. Er repräsentiert somit, was zur Mittelverwendung für die Aktionäre „unterm Strich“ übrig bleibt.
Lagebericht	Der Lagebericht ergänzt die primär vergangenheitsorientierten Informationen des Jahresabschlusses im Aussagen , die sich auf die zukünftige Situation des Unternehmens beziehen. Besonders die Abbildung von Chancen und Risiken steht hierbei im Vordergrund, um so ein umfassenderes Bild zur wirtschaftlichen Situation abzugeben.
Liquide Mittel	Liquide Mittel sind jene Mittel in der Bilanz eines Unternehmens, welche dem Unternehmen jederzeit zur Bezahlung ausständiger Rechnungen zur Verfügung stehen. Hierunter fallen vor allem Bestände in der Kassa und auf Bankkonten.
M/B Ratio (Market-to-Book Value, auch: Kurs-Buchwert-Verhältnis)	Die M/B-Ratio dividiert den Unternehmenswert eines Unternehmens durch seinen Eigenkapital- Buchwert. Sie gibt Auskunft darüber, mit welcher Wirtschaftlichkeit in der Zukunft auf Basis der Investitionen der Vergangenheit zu rechnen ist. Ein Wert >1 bedeutet, dass mit jedem Euro, den die Gesellschafter investierten, Wert geschaffen wurde (d.h. dass dafür mehr als ein Euro an Gewinn an die Gesellschafter zurückfließen wird). Ein Wert <1 bedeutet, dass Wert vernichtet wird (d.h. dass jeder investierte Euro nur teilweise, nicht aber in voller Höhe, zurückfließen wird).
Nennkapital	Das Nennkapital einer Aktiengesellschaft entspricht der Summe aller ausgegebenen Aktien, bewertet zur jeweiligen Nominale. Es entspricht dem bei Gründung eingebrachten Kapital, erhöht um neu ausgegebene Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen, und vermindert um allfällige Kapitalherabsetzungen.
Rechnungsabgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten sind Bilanzpositionen, welche gebildet werden, um in der G&V eine genaue Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen in die Periode, für welche sie anfallen, zu ermöglichen. Typische Beispiele sind z.B. mehrjährige Miet- und Pachtaufwendungen, Lizenzgebühren etc.
Return on Equity, in %	Der Return on Equity („Eigenkapitalrentabilität“) gibt wieder, welches EGT bezogen auf das Eigenkapital des Unternehmens erwirtschaftet wird. Er stellt somit eine Input-Output-Relation her, welche die absolute EGT-Höhe hinsichtlich des dafür notwendigen Mitteleinsatzes relativiert. Je höher der Return on Investment, desto effizienter ist der Mitteleinsatz im Unternehmen. Aus Aktionärssicht entspricht dies gleichzeitig der Rendite des in das Unternehmen investierten Geldes (vor Berücksichtigung anfallender Steuern auf Unternehmens- und Aktionärs-Seite).
Return on Sales, in %	Der Return on Sales („Umsatzrentabilität“) gibt an, wie viel vom Umsatz des Unternehmens als EGT übrig bleibt. Es dient somit als Aussage über die Kosteneffizienz sowie die Margen im operativen Geschäft eines Unternehmens (nach Finanzierungskosten).
Rücklage	Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, die für eine zukünftige Verwendung im Unternehmen reserviert sind. Rücklagen werden somit als ein Teil des Eigenkapitals gewertet. Die wichtigsten Arten von Rücklagen sind Kapitalrücklagen: Sie werden einerseits aus der Summe der Differenzen zwischen dem Nennwert ausgegebener Aktien und deren Tatsächlichen Aktien-Preis gebildet („Agio“). Weiters besteht hinsichtlich der laufenden Jahresüberschüsse die gesetzliche Verpflichtung zur Bildung von Kapitalrücklagen in Höhe von 10% des Nennkapitals zur Abdeckung möglicher zukünftiger Verluste. Gewinnrücklagen: Sie entsprechen der Summe der Bilanzgewinne und –verluste der Vorjahre. Es sind jene Mittel, die im Unternehmen behalten werden und nicht über Dividenden an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Sonstige (unversteuerte) Rücklagen: Beträge, welche dem Unternehmen v.a. über Investitionsförderungen zufließen. Diese Rücklagen werden korrespondierend zur Abschreibung des Anlagevermögens im Wert gemindert.
Rückstellung	Rückstellungen werden in der Bilanz eines Unternehmens für Verbindlichkeiten gebildet, welche in Ereignissen des laufenden Jahres begründet sind, zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung allerdings entweder in Grund, Zeitpunkt oder Höhe des Entstehens noch ungewiss sind. Betriebswirtschaftlich werden sie als ein Teil des Fremdkapitals gewertet.
Schuldentilgungsdauer, in Jahren	Die Schuldentilgungsdauer ist eine gesetzlich normierte Kennzahl, welche jährlich zu errechnen ist. Sie gibt an, wie viele Jahre das Unternehmen (theoretisch) benötigt, um mit seinem Cash-Flow sein Fremdkapital zurückzahlen zu können. Wenn die Eigenmittelquote unter 8% fällt, und gleichzeitig die Schuldentilgungsdauer 15 Jahre überschreitet, wird gesetzlich Reorganisationsbedarf angenommen.
TEUR, t €	Tausend Euro
Umlaufvermögen	Das Umlaufvermögen eines Unternehmens umfasst primär jene Vermögensgegenstände, welche nicht zur langfristigen Nutzung im Geschäftsbetrieb gedacht sind. Vor allem Forderungen, Bar-Bestände oder diverse Betriebs-(Verbrauchs-)mittel fallen hierunter.
Umsatz	Der Umsatz eines Unternehmens entspricht den Geldmitteln, welche es für den Absatz seiner Produkte und Dienstleistungen als Entgelt erhält.
Unternehmenswert	Der Unternehmenswert ist der Wert all jener Gewinne und Verluste, welches ein Unternehmen in Zukunft erwartet. Während also der Buchwert einzig die Investitionen der Vergangenheit abbildet, bezieht sich der Unternehmenswert vor allem auf die Chancen und Risiken der Zukunft. Als Unternehmenswert je Aktie dient er den Investoren als Auskunft darüber, wie viel des zukünftigen Gewinnes auf Ihre Aktie entfällt, und Ihnen somit in Form von Dividenden oder Kursentwicklung zukommen wird. Das Verhältnis von Unternehmenswert zu Buchwert des Eigenkapitals nennt sich M/B Ratio.

Impressum

Herausgeber

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Simonsfeld 57 a
Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

Redaktion

Winfried Dimmel, Roman Gepp

Redaktionsschluss

31. März 2011

Konzept, Grafik und Layout

KOMO Wien » Büro für visuelle Angelegenheiten
www.komo.at

Druck

Gugler GmbH, 3390 Melk
www.gugler.at
Papier: CORE Silk (350g Umschlag, 150g Kern)
Gedruckt und gebunden in Österreich.

Umweltfreundliche Produktion



Dieses Druckprodukt wurde auf umweltfreundlichem Papier und nach schadstoffarmen Richtlinien gedruckt. Die Produktion erfolgte mit Strom aus erneuerbaren Energieträgern unter Berücksichtigung der strengen Öko-Richtlinien von greenprint*. Die bei der Papier- und Druckproduktion entstandenen CO₂-Emissionen wurden durch Erwerb von Gold Standard Zertifikaten neutralisiert. Der Beitrag fließt in folgendes vom WWF ausgewähltes Klimaschutzprojekt in Indien:

Biomasse-Briketts und effiziente Kocher in Uttarakhand, Indien

<http://www.myclimate.org/klimaschutzprojekte/projekte-international/detail/mycproject/15.html>

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.

Personenbezogene Formulierungen sind immer geschlechtsneutral zu verstehen.

